

Bronzberg a. W. (Schloß.) Ertrag: 253,90. Wirtschaft 184,-. Treibholz-Bauholz 114,50. Baumwolle 150,20. Zuckerrüben 12,-. Käseprodukte 137,30. Unger. Gold -.-. Verteilgäste -.-. Brtl.

Bruck. (2 Uhr Nachts.) Rente 100,75,-. Stahlteuer 102,00,-. Gewinn 81,10. Dampfturbinen 29,40,-. Elektr. 27,60. Turbinenöl 116,75. Ölversandkosten 58,-. Glanzschleife 74,-. Zuckerrüben -.-. Brtl.

Burda. Großbaubetrieb. Kosten vor Juli 33,85, vor Heute, Spät. 10,40, zulässig. Kosten vor Juli 31,00, vor Januar-April 22,70, nicht. Rübe vor Juli 48,- vor Januar-April 46,70, zulässig.

Glauchau. Erprobung = möglich. Kosten vor Rübe. -.-, vor Bltzt. -.-, grüner Kartoffel. Kosten vor Oktober 121,- vor 120,-

Certidches und Zärtliches.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß die nach-
genannten die ihnen verliehenen nichtsächsischen Ordensdekorati-
onen annehmen und tragen: der Oberhofmarschall Graf von
Bülow d. Eßstädt den Preußischen Roten Adler-Orden
1. Klasse und das Großkreuz des Badischen Ordens Berthold I.;
der Haussmarschall Würthliche Geheime Rath v. Carlowitz
Hartmann den Preußischen Kronenorden 1. Klasse, das Groß-
kreuz des Badischen Jähringer Löwen-Ordens und des Öster-
reichischen Ordens der Eisernen Krone 1. Klasse; der Oberhof-
lagermeister Frhr. von dem Busche-Streitforth das
Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Stern des Badischen Jähringer
Löwen-Ordens und das Großkreuz des Österreichischen Franz
Josephs-Ordens; der Oberstallmeister Generalmajor Dr. D.
v. Haug das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens; der
Königl. Leibarzt Geheime Rath Professor Dr. Hiedler den
Stern zum Preußischen Kronen-Orden 2. Klasse; der Ceremonien-
meister Graf v. Rez das Komthurkreuz mit dem Stern des
Österreichischen Franz Josephs-Ordens; der Kammerherr Graf
v. Rez-Zehista das Ehren-Komthurkreuz des Oldenburgischen
Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig
und der Kammerherr v. Carlowitz auf Aleindehsa das Kom-
mandeurkreuz 2. Klasse des Anhaltischen Hausordens Albrecht des
Bären; ferner der Kammerdiener Bollprecht der Preußischen
Kronenorden 1. Klasse, der Leibjäger Wunderlich die Medaille
zum Preußischen Kronen-Orden, der Haussdienner Hiedler das
Österreichische silberne Verdienstkreuz, der Gardemeuble-Gehilfe
Bachstein die Badische kleine goldene Verdienstmedaille, der
Haussdienner Beyer das mit dem Oldenburgischen Haus- und
Verdienst-Ordens verbundene Ehrenkreuz 3. Klasse; der Geheim-
kammermeister Höhfeld den Preußischen Roten Adler-Orden
4. Klasse, die Räther Scholl 1 und Zimmermann das
Österreichische silberne Verdienstkreuz mit der Krone, der Räther
Martin die Badische silberne Verdienstmedaille, der Räther
Kratzen das mit dem Oldenburgischen Haus- und Verdienst-
Ordens verbundene Ehrenkreuz 3. Klasse; der Postauftier John
und der Postaufließ Stephan das Verdienstkreuz des Baden-
schen Jähringer Löwen-Ordens; der Postauftier Stooye und der
Silberfamergehilfe Hantze die Badische silberne Verdienst-
Medaille, der Postauftier Richter 1 die Mecklenburg-Schwerin-
sche silberne Verdienst-Medaille; der Silbersäumer Walther
das Österreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone und
der Taschedecker Petri das Österreichische goldene Verdienstkreuz.

— Se. Majestät der König verlieh dem in Ruhestand ge-
setzten Unterstaatssekretär bei dem Kabinettsministerium Dr.

— Seine Königliche Hoheit der Kronprinz nahm zufolge Wohl-

— Se. Stomal. Weheit des Kronprinzen nahm gestern Abend 1 Uhr vor der Abreise nach Döhl mit den Herren seines Gefolges in von Hertz Hostmann John servirtes Souper auf dem Hauptbahnhofe ein.

— Der überaus ungünstige Rechnungsbilanz über den Ver-

Die Betriebsordnung der Sachsischen Staatsbahnen im Jahre 1901 wird, wie schon gesagt, von Ihnen auszubauen verlangt werden, die

die schon erlangt, von denen auszudeuten verlangt werden, die eine Besserung in den finanziellen Erträgen unserer Staatsbahnen einzigt und allein von einem Anschluß an die preußisch-sächsische Eisenbahnsgemeinschaft erwarten. Zu einem solchen Schritt wird man sich bei uns aber nur dann verstehen, wenn der offenkundige Nachweis erbracht ist, daß dauernd die Vorwurstbezüge hinfällig geworden sind, unter denen die Sächsischen Staatsbahnen als selbständiges Ganze finanziell rationell betrieben werden können und nicht die Folgen einer überstürzten Entwicklung und eines Mangels an berechtigter Sparsamkeit die Erträge auf eine Reihe von Jahren nur vorübergehend herabgedrückt haben. Niemand in Sachen ist im Zweifel darüber, daß in dieser Hinsicht stark gefehlgt worden ist, von der

... in dieser Qualität nach genutzt worden ist, von der Regierung, indem sie bei der Aufführung des Staats nicht weitblickend genug die Konsequenzen der von ihr beantragten Auswendungen überzog und feinen Willen genug zeigte, um Unheil zu verhindern, und von dem Landtage, von welchem auf Grund einer Art Versicherung auf Gegenwärtigkeit der Abgeordneten untereinander die mit großen Kosten verbundenen Eisenbahnwünsche nach der entferntesten Gegendenden berücksichtigt wurden. Es fehlt aber noch viel an dem Nachweis, daß sich Sachsen namentlich mit der Unterstützung befreite Wirtschaftsverhältnisse im Allgemeinen aus der gegenwärtigen Notamkeit herausarbeiten allein nicht im Stande wäre, und deshalb sollte man sich hüten, den Anstreben zu viel Gehör zu schenken. — Die entstandene Stellung, welche in der letzten Episode des genannten preußisch-sächsischen Eisenbahntreffes mit nur wenig Ausnahmen von der gesamten sächsischen Presse eingenommen worden ist, kann in allen Kreisen, die sich neben der Freude und dem Stolze über die Größe und Einbildung des Deutschen Reiches noch ein lebhaftes Empfinden und Ahnen für ihr engeres Vaterland bewahrt haben, nur mit Genugtuung beobachtet worden sein; vermöge es doch seinem Zweifel unterliegen, daß mit dem Aufgehen unserer Staatsbahnhverwaltung in der preußisch-hessischen Gemeinschaft, die von den Leuten nach dem Schlag der „Sächs. Nat.-Lib. Rott.“ mit geschäftiger Ueberlegenheit empfohlen wird, ein gutes Stück idealen Volksthums verloren ginge. Wer es in seiner traurigen materiellen Ebenbürtigkeit fertig bringt, der mag über diese „Sentimentalität“ haben lücheln, aber große Staatsmänner haben nichtsdesto weniger den Werth solcher Imponderabilien in kritischen Zeiten über zu bewerthen gewahrt als eine neue Steuerquelle und deshalb soll dieser Fundus nicht leichtlich abgegraben werden. Wenn ehrliche Stimmen mit spezifisch sächsischen Empfindungen nichts anzufangen wissen, so wird man ihnen hieraus kaum einen Vorwurf machen dürfen; ja, man kann sogar nicht den Druck vertheidigen, daß die meisten preußischen Blätter, von unseren Neuerungen durchweg Rott. genommen hatten, so unermäßigt den sächsischen Empfindungen fast ausdrücklich gerecht geworden sind, wenn sie natürlich auch den absichtlichen Vorwurf der preußischen Verwaltung als meist oder weniger harmlos und unanziehbar hinzustellen versuchen. Um so erklärlicher ist das Gebahren einer durch ihre Bodysprünge bestätigten, in Sachsen erhebenden „Korrespondenz“, die durch ihren Namen den Eindruck macht, als ob sie die Anschauungen Sachsen „widersetze“ und die mit Hilfe einer wichtigen Siene außerhalb Sachsen mehrfach die Meinung her vorgetragen, ein Sprachrohr der sächsischen Regierung zu sein. Letztere Auffassung von der Bedeutung dieser „Korrespondenz“ ist nun wirklich im Verlaufe des letzten Landtags, wie erinnerlich, durch die offizielle Erklärung der Regierung gründlich zerstört worden, d. es gehört hiernach wirklich eine große Naivität dazu, diesen sächsischen Missionnements noch Werth beizulegen. Auf welcher Höhe die Ausführungen stehen, dafür folgendes Beispiel. In dem Artikel heißt es unter Anderem wörtlich: „Abgesehen vom allgemeinen volkswirthschaftlichen Nutzen, den gute und schnelle Bahnverbindungen im Gefolge haben, bringen die Durchgangszüge der Bahnverwaltung so gut wie gar keinen Gewinn. Gewöhnlich sind die Schnellzüge schlecht besetzt. Eine ungeheurende Last, die in gar keinem Verhältnisse zu dem Nutzen steht, ist auf große Entfernung mitgeführt werden; auch werden die Kosten für das Augsbeförderungspersonal nicht geringer, wenn die Wagen nur schwach besetzt sind. Die Unkosten übersteigen an den Ortsdiensten gewöhnlich die Einnahmen.“ Das nennt sich auch Eisenbahnpolitik! — Bedauerlich ist nur, daß einige sächsische Presseblätter in Erwagung eigener Urtheilsfähigkeit sich die Missionnements jener „Korrespondenz“ doch angeeignet haben, welchen Eindruck ein solches Verhalten der sächsischen Presse außerhalb Sachsen machen muß, mag sich Ledermann selber denken.

— Das Gesamtbild des Handwerks und Klein-
gewerbes für das Jahr 1901, das im Bericht der Gewerbe-
räte Blauen entworfen wird, ist kein erfreuliches. Als be-
onders traurig wird die Lage des Buchbinderhandwerks bezeichnet,
da es bei kaum mehr möglich, unter den gegenwärtigen Verhäl-
tissen sich durch das gelernte Gewerbe zu ernähren, da die meisten

Bücher von den Verlagsbuchhandlungen gebunden geliefert würden. Dieser Zustand sei noch dadurch verschlimmert worden, daß die Verleger, welche von dem Kultusministerium mit dem Rechte der Drucklegung der Schulbücher ausgestattet seien, diese Bücher nur noch gebunden abgeben. Gerade durch diese Maßnahme werde das Handwerk in doppelter Beziehung geschädigt. Einmal sei das Schulbuch das erste Buch, das man einem Lehrling in die Hand geben könnte, daran lasse er die Behandlung eines zu bindenden Buches kennen. Zum anderen habe die Umfertigung der Schulbücher durch den Buchbinder dazu gedient, in der ruhigen Geschäftszzeit Gejellen und Lehrlinge zu beschäftigen. Unter diesen Umständen sei naturgemäß der Handwerker darauf angewiesen, einen guten Theil seines Unterhaltes sich durch den Verkauf von Schreibwaren zu verschaffen, aber auch dieser Verdienst werde durch die Konkurrenz der Waarenhäuser sehr geschmälert; sogar zu Weihnachtszeiten, wo jeder Geschäftsmann gewohnt sei, einen besseren Verdienst zu erzielen, hätten die Buchbindereien in dem leeren Laden bestanden, während die Waarenhäuser überfüllt gewesen seien.

— Die Richtung 2 Stellen der 149. Stelle ist ebenfalls —

— Die Siebung I. Klasse der 142. Rommel. ~~W~~ 401/16 der
Bundeslotterie findet am 4. und 5. August statt. Die Er-
heuerung der Lotte ist vor Ablauf des 26. Juli zu bewirken.
— Wie man sein Haus vor Dieben schützt. Ge-

berufsmöglicher Einbrecher gibt in einem Artikel des "Vonk Magazine" sachmännische Würte, wie man seine Wohnung "diebstahlfest" macht; wer jetzt also auf die Weile geht, wird ihm dafür dankbar sein, wenn auch der Werth natürlich erst erprobt werden muß. Röllchenstier werden durch starke Dauumenterschrauben, die an der Innenseite durch beide Fensterrahmen geben und oben oder unten angebracht sind, am wirksamsten festgeschaucht. Ketten oben und unten sind am besten, um die Thüren zu sichern. Gloden und Altermannspalte sind wenig von Nutzen, da der unternehmende Einbrecher sich gewöhnlich vergewissert, wo sie angebracht sind. Die beste Befestigung für ein Schlafräimmer oder eine andre Innenthür soll ein einfacher Holzstiel sein, der unter den untern Theil der Thür geschoben ist. Wenn er die richtige Form hat, so kann man die Thür unmöglich von außen öffnen, ohne ein Stück aus der Füllung zu schneiden, und kein Einbrecher wird dies wagen, wenn Demand dicht dabei schläft. Ein kleiner Riegel sollte im Boden sein, gegen den der Stiel ruht. Kein Einbrecher wird in Haus betreten, in dem ein Kind schreit, aber leider schreit das Kind nicht gerade immer, wenn der Diebstahl gemacht werden soll. Ein im Hause gehaltener Terrier ist der beste Schuh, wenn man ihm freilich auch vergiftetes Fleisch durch den Briefkasten zuführen lassen kann. Hunde, die drauhen in der Hundehütte sind, nähren sehr wenig, da man sie leicht bei Seite bringen kann. Eisenstäbe für Fenster im Vorräthe raugen auch nicht viel, denn die kleinen Taschenbeschraube genügt, um sie weit genug auszänderzubiegen, daß ein Mann hinein kann. Man sollte das Haus nicht ganzlich verschließen und ihm kein unbewohntes Aussehen geben, wenn die Familie fort ist. Es sollte im Gegentheil bewohnt als möglich aussehen.

— Miethäusen eines Hauses, das einer Cheffou gehört, kann die Frau selbst nicht mit Zustimmung ihres Mannes eintragen, weil die Miethäusen dem Manne aufzummen.
— Der Zutritt von Weibchen mit Schafarten 3. Stelle —

— Der Einstieg von Stehenden mit Fahrtkarten 3. Klasse zu den Speisewagen 1./2. Klasse in den Bügen zwischen München einerseits und Leipzig und Dresden andererseits in deren Lösung einer Aufschlagsplatte zum Breite von 50 cm, welche durch den Zugführer verfaßt werden, auf die Dauer des innehmens war in einer Stelle gestattet.

— Auf dem zehnten Deutschen Bundesfestival, das

— aus dem frönen Deutchen Wundesregeln, das seit in Altona stattfindet, bewährt sich der Dresdner Verband als tüchtiges Glied im Bunde wieder ganz hervorragend. So hat am Sonntag, am ersten Tage des Regelmässig in Altona, Regierender Breitsehielder von hier auf Heldenbahn im Tageskonkurrenzregeln mit 23 Holz den ersten Preis. Regierender Bobmeyer im Tageskonkurrenzregeln auf Bohlensbahn mit 24 Holz ebenfalls den ersten Preis errungen.

7. Juli nach dem Erzgebirge bewohnen will, dem sei besonders der Besuch des Vöhlberges bei Annaberg, des Scheibenges und des Kupferhügels empfohlen. Vom Vöhlberg aus erblickt man einen großen Theil des Obererzgebirges. Ein erbarer, bequem zu begehender Weg führt zu demselben empor; wissender noch als die Aussicht vom Vöhlberg, ist die des Scheibenberger Hügels, der sich 50 Meter über die Hochebene hebt. Ein massiver, 28 Meter hoher Thurm krönt, wie der Vöhlberg, auch den breiten Scheitel des Basaltberges. Auf der Ayerberg neben der kleinen Stadt Kupferberg in Böhmen liegt man nicht nur einen der besten Aussichtspunkte des böhmischen Erzgebirges, sondern Böhmens überhaupt; denn man sieht hier das Böhmerland von der Elbe bis zum Fichtelgebirge, das Egerthal mit dem Egerer, Saazer und Weltmerketzis. Davor liegt der Vorzen bei Bilin und der Brüder Schlossberg. In der Eger-Ebene werden die Städte Komotau, Arealupp, Riesen, Kaaden und Saaz sichtbar. Die vielen Halden und Gruben bei dem Städtchen Kupferberg sind Zeugen des ehemaligen flotten Bergbaues.

— Diese August findet in Roncourt bei Ves die feierliche
Wiederholung des umgebauten König Albrethauses statt unter
Beteiligung des sächsischen Fußartillerie-Regiments aus Meissen und
aus Sachsen erwarteten Besuchern.

— Wie der „Pirn. Anz.“ meldet, ist die Abhaltung des bis
z Weitere vertragten nächsten Sächsischen Gemeinde-
ges., der bekanntlich in Pirna stattfinden wird, nunmehr für
die nächsten Jahre in Aussicht genommen.

— Der Deutsche Mechanikertag, veranstaltet von Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik, wird in diesem Jahre zu Halle a. S. am 15., 16. und 17. August stattfinden. Die Versammlungen werden in der Hauptstube der weiteren Ausgestaltung des (Schiffen- und Meister-) Prüfungswesens geltende Auskunft ertheilen der Geschäftsführer der D. G. f. M. Dr. Herrn A. Blaichtz Berlin W 30, Moabitstrasse 20, und

— Der heutigen Nummer d. Bl. liegt für die Stadtauslage ein
Vorwurf des Preußischen Ossolatoriums und Tages-Zeitung

— Der „Kynologische Verein“ zu Apolda hält am und 17. August seine diesjährige 5. große allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen ab. Außer 8 vom Staatsministerium gestifteten Medaillen kommen dabei als erste, zweite und dritte Preise ausgezeichnet gravirte, versilberte Becher in verschiedenen Größen, sowie eine große Anzahl von Ehrenurgen zur Vertheilung. Außerdem erfreut sich der Verein dieses 10. eigener Voren.

— In der Gegend von Großröhrsdorf bei Pulsnitz ist immer der Glaube an Sympathieheilungen sehr verbreitet; so kommt es vor, daß bei Erkrankungen lieber der Roth Wunderdoktors (deren es dort und in der Umgegend noch genug giebt) oder einer sog. „weisen Frau“ geholt wird, als daß man zum Arzte geht. Gerade aus der letzten Zeit sind wieder gelegentliche Fälle zu berichten. So hatte sich u. a. eine Frau kleine Wunde an der Hand zugezogen; es trat Blutvergiftung und der Arm schwoll beträchtlich an. Man bedauerte ihr, sofort zum Arzt zu begeben; sie behauptete jedoch, es sei „anderwohl“ und die könne nur durch „Versprechen“ oder „treichen“ geheilt werden. Ein des Versprechens und Streichens diger Mann versuchte nun sein Heil einige Tage, indem er einem Stückchen Band den franken Arm „strich“. Als dies es half, erklärte er, der Arm sei von der „chemischen Stose“ erfasst und „strich“ erfolglos weiter. Als die Schmerzen, die Frau empfand, immer größer wurden, nahm der „Wunderdoktor“ sein Band zum Streichen mehr, sondern Zwirnsfaden. Nach zehn Tagen erfuhr wurde es ihm klar, daß eine Blutvergiftung lag, und nun in der höchsten Roth wurde der Arzt geholt, aber war zu spät. Die Blutvergiftung war zu weit vorgeschritten; die Frau starb nach 19wochigem Kranksein. Wie stark der Glaube an die Heilkunst der sog. „Versprecher“ gewesen sein muß, ist daraus, daß man noch einen solchen Mann zur Hilfe holte, der Arzt bereits die Behandlung übernommen hatte. Eine alte Frau, die in Großröhrsdorf lebt, behauptet, im Stande ein, jede Krankheit zu „verbannen“. Das macht sie angeblich Sie lädt sich Kleidungsstücke, möglichst neue oder wenig gebräuchte, von den Patienten geben und sagt, daß sie diese Nächts in 12. Stande im Walde vergrabe! Die Frau bringt aber die Kleidungsstücke zu einer verheiratheten Tochter, die in einem Ort

— Der Gründer der Mechanischen Weberei von Wagner u. Co. Oldersdorf bei Bittau, Rentier Wagner, feierte am 1^{ten} August mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Demselben wurde von den beiden Söhnen, den jetzigen Inhabern der Firma, eine Urkunde überreicht, wonach dieselben onthaltlich festes die Summe von 50 000 Mark als Friedrich Wilhelm Wagner-Stiftung spenden, zu dem Zwecke, alte, verdiente lebensfähige Beamte und Arbeiter von den Sinsen zu unter-
stützen.

— Für die Thalsperre, welche in Blauen i. W. ange-
werden soll, um die Stadt in Zukunft mit Wasser zu versorgen,
ne Gegend in's Huige gefaßt, in welcher die Stadt bereits die
größten verartigen Anlagen besitzt, das Vergenzer und
urbär Gebiet. Den weitesten Horizonten, denen
für den Bau einer Thalsperre zu wählende Gelände zu ge-
nug hat, entspricht mehr oder weniger vollkommen das Nieder-
gebiet des Geigenbachs oberhalb der Geigenmühle. Die

Wohnumkosten der Thalpferre sind auf 267500 Mark veranschlagt.

— In Oppeln-Schönau bei Bittau (dem heim. sächsischen Teplich) hat der Besitzer der Villa Dresden ein der Neuzeit entsprechendes Bad, das Kaiserbad, errichtet. Es werden ebenfalls Schwimmen, Wasser, Bäder, Riesensessel und solchenartige Bäder in Verbindung mit Trinkkuren verabreicht. Das Mineralwasser des neuen Kaiserbades hat nach Analysen eines vereidigten Bittauer Chemikers dieselben Bestandtheile wie die bereits bestehenden Quellen und deshalb auch dieselbe Heilkraft. Das neue Bad, welches nächsten Sonnabend eröffnet wird, wird auch für den Winter geöffnet bleiben. Anfragen beantwortet der Besitzer H. Walter, Postsekretär a. D.

— Militärgerecht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division hat sich der 1880 hier geborene Soldat Gustav Emil Haasle von der Infanterie Rüger zu Werde wegen gefährlicher Körperverletzung unter Mithilfe der Dienstboten zu verantworten. In der Nacht zum 19. Mai, als sich der Angeklagte auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, traf er mehrere Artilleristen, mit denen er bald in Streitigkeiten geriet. Auf der Königsbrücke traten diese in Thalpferre aus. H. versetzte dem Kanonier May einen Faustschlag gegen das Auge, sodass der Getroffene, dem der Mund blutete, zu Boden fiel. Es kam nun zwischen den beiden zu einer Schlägerei, wobei H. seinem Gegner von hinten mit dem Seitengewehr einen Schlag gegen den Hinterkopf verabreichte, sodass May eine flüssende Wunde davontrug. Die Bezeugung des Angeklagten, nur dem May eine Ohrfeige gegeben und im Übrigen gehandelt zu haben, wird durch die Beweisaufnahme widerlegt. Das Gericht erkennt unter Zulässigkeit mildner Umstände auf 1 Woche Gefängnis. — Dem 1879 zu Schornau geborenen, bisher unbestraften Soldaten Georg Gustav Adolf Voigt von der 3. Eskadron des Gardereiter-Regiments wird gut Lust gezeigt, von Oktober bis Dezember 1901 aus der Büchsenmacherwerkstatt, in die er abkommandiert worden war, eine größere Anzahl Weingläsern von geringem Werthe, sowie im Mai und Juni d. J. dem Unteroffizier Fischer eine Zahlungsflosse bez. einem Gardisten ein Cigarettenetui entwendet zu haben. Der Angeklagte ist wegen beispielhaftes des ehemaligen Dienststabs geständig; er wird deshalb wegen militärischer ausgesuchter Dienststags unter Anrechnung der Unterlassungshaft mit 2 Wochen zu 3 Wochen strenger Arrest verurtheilt. Betrifft der beiden anderen ihm zur Lust gelegten Dienststabs kann B. nicht überführt werden, weshalb er von der dahin gehenden Anklage freigesprochen wird. Der Angeklagte war übrigens noch zehn weiterer Dienststags verdächtigt, doch mußte mangels ausreichender Beweise die Einstellung des Verfahrens erfolgen. Von Vergangen in die zweite Klasse des Soldatenstandes wird noch abgesehen.

— Landgericht. Der Maurer Ernst Hermann Rost aus Raatzig war von einem Schuhmann ungerechtfertigter Weise nach dem Gemeindeauto transportiert worden. Am Tage darauf machte er in einem öffentlichen Lokale seinem Angerer in lauter Rede Lust und beleidigte den Beamten mit dem Titel "Drisbittel". Wegen Beleidigung angeklagt, wurde Rost vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen, da die Abicht der Beleidigung nicht vorgelegen habe und der genannte Ausdruck in Raatzig ortüblich sei. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft hin hebt jedoch die 4. Konsistorialkammer das ergangene Urteil auf und gibt dem Angeklagten 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft zu. — Von einem Betriebsgenossen entlieh der Schneider Karl Wilhelm Hanke aus Tittmannsdorf eine neue Taschenuhr, verstandete sie jedoch in einer Schonwirthschaft gegen eine Schuld von 10 Mark. H. wurde am 15. Mai vom Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Wegen Berufung gelang jedoch zur Freisprechung des Angeklagten. — Wegen Betrugs hat sich der Strumpfwirker und Handelsmann Friedrich Louis Achtmann aus Gelenau zu verantworten. Er erwiderte von einem hier wohnenden Pferdehändler ein Darlehen von 15 Mark durch die unwahre Angabe, einen gewinnbringenden Einfuhr von Superabfällen bewirken zu wollen. Außerdem soll er einen Dreihundertlappen um 630 Mark Fahrgeld geprellt haben; doch erfolgt in dieser Sache Freisprechung. Am Übrigen wird der vorbeschuldete Angeklagte überführt und zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der ehemalige Schlosserlehrling Georg Kurt Krebsbach stahl seinem Herrn aus einer erbrochenen Bodenlampe 15 bis 20 Bogen Schmiegelpapier und hat sich deshalb wegen Dienststabs zu verantworten. Das Verfahren muss jedoch eingestellt werden, da H. ja seinem Herrn im Dienstleistungsbereich keine hand und der in diesem Falle notwendige Strafantrag fehlt. — Wiel in einer Not befindlich, verschaffte sich die 15 Monate vorbereitete Arbeiterin Marie Magdalene Henne geb. Litsch aus Birna auf betrügerische Weise ein Darlehen von 25 Pf. Sie wünschte dafür auf 3 Monate in Gefängnis. — In einer mehrstündigen Verhandlung hat sich wegen vollendetem und verdecktem Betrag in 8 Fällen der frühere Schmiedmüller und Unteroffizier a. D. Mor Louis Egelkraut aus Meissen zu verantworten. Am 1. Dezember wurde er aus der Strafsatt entlassen und musste sich gleich darauf zwecks Einrichtung eines Cigarettengeschäfts in Meissen einen Laden. Obwohl völlig mittellos, wölkte er sich doch allenfalls als Sohn eines reichen Vaters auf und lag keinen Bekannten vor, er wurde in den nächsten Wochen 2400 Mark für ein verlautes Patent erhalten und habe auf der Chemnitzer Bank 15000 Mk. Gutshaben. Durch diese Angaben wurde der Hauswirth um insgesamt 2000 Mark, ein Schneider um 500 Mark, Kaufpreis für einen Anzug, ein Kaufmann um 1000 Mark für gelehrte Weine und Cigaretten, eine Hamburger Frau um einige Waarenproben geschädigt. Wiel gleichartig angelegte Beträgerseien kamen nicht zur Ausführung. Das gegen den vielfach vorbeschuldeten E. geholt Urteil lautet auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Chorverlust. — Der Direktor Albert Max Thiemeyer geriet in einem Straßenbahnwagen mit einem anderen Fahrgäste in Streit und verlor seinen Begleiter dabei eine Ohre. Der Beischlagene berührte sich zwar mit einem Stieglitz, während dieser einen Händel heran, welcher H. s. Personalien feststellte. Th. beleidigte den Beamten und bot ihm schließlich, um einer Anzeige zu entgehen, ein Glas Bier an. Th. wird zu 370 Mark Geldstrafe oder 32 Tagen Gefängnis und 5 Tagen Haft verurtheilt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der "Nat.-Agt." wird gezeichnet: "Dem Reichslandgrafen Bülow brachte der Norderneuer Schlossverein 'Eintracht' ein hübsches Ständchen, dem ein zahlreiches Publikum zuhörte. Graf v. Bülow dankte den Sängern mit einigen freundlichen Worten, worin er unter Anderem sagte, daß die Zeit in Nordenreuth die einzige sei, während der er sich wirklich als freier Mann fühle, und somit tressen auf ihn in Nordenreuth der Schluss des von Gefangverein vorgetragenen Liedes zu, daß die See frei mache. — Was übrigens die Auflösung des Grafen Bülow von seiner bisherigen 'Freiheit' anbelangt, so darf dieselbe nicht wörtlich genommen werden. Der Reichsanwalt bringt auch hier den ganzen Vorwurf zu Hause bei der Arbeit zu; er ist am späten Nachmittage nicht man ihm mit seinen Gemahlinen gehen, wobei er, wie die übrigen Badegeiste, einen weißen oder blauen Strandanzug trägt, und zwar mit der Mähne des Ritter-Vacht-Klubs; der Abend ist dann wieder der Arbeit gewidmet."

Das "Regierungsbüll" veröffentlicht das Gesetz über die Regierungsschule im Großherzogthum Hessen; es lautet: "Wir Ernst Ludwig u. w. haben auf Grund des Artikels 5 des Gesetzes über die Regierungsschule vom 26. März 1902 mit Zustimmung unserer setzreichen Stände verordnet: Artikel 1. Da der zur Zeit unseres Throns am nächsten stehende August des Gesammtstaates Hessen dauernd verhindert ist, die Regierung des Großherzogthums vorsichtig zu führen, so findet, im Falle sie auf ihm übergehen sollte, eine Regierung statt." Damit ist die eventuelle Thronfolge des Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen und seiner Agnaten festgestellt.

Der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, für den der Erbprinz zu Coburg-Braunschweig die Regierung führt, vollendet am Sonnabend sein 18. Lebensjahr. Englisches Blätter melden nun, der Eintritt des Herzogs in das Alter der Großjährigkeit werde im August in Coburg mit großer Feierlichkeit und im Beisein des Kaisers und des Prinzen von Wales

begangen werden. Dazu ist zu bemerken, daß, wenn der Herzog großjährig geworden wäre, die Regierung erloschen wäre und er selbst die Regierung übernommen hätte. Nach der Verfassung von Sachsen-Coburg-Gotha tritt das Alter der Großjährigkeit und Regierungsmündigkeit für den Herzog, sowie für jeden Prinzen des herzoglichen Hauses mit der Zurücklegung des 21. Lebensjahres ein. Der Herzog wird demnach erst am 19. Juli 1906 großjährig und kann also an diesem Tage die Regierung übernehmen. Er ist, wie bekannt, auch englischer Prinz. Wenn er als solcher mit Vollendung des 18. Lebensjahrs großjährig wird, so hat das für seine Stellung in Deutschland keine Bedeutung, und wenn aus diesem Anlaß im August Feierlichkeiten in Coburg veranstaltet werden sollten, so würde es sich lediglich um ein Familienfest handeln.

Der preußische Minister des Innern Leopold v. Hammerstein hat sich der 1880 hier geborene Soldat Gustav Emil Haasle von der Infanterie Rüger zu Werde wegen gefährlicher Körperverletzung unter Mithilfe der Dienstboten zu verantworten. In der Nacht zum 19. Mai, als sich der Angeklagte auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, traf er mehrere Artilleristen, mit denen er bald in Streitigkeiten geriet. Auf der Königsbrücke traten diese in Thalpferre aus. H. versetzte dem Kanonier May einen Faustschlag gegen das Auge, sodass der Getroffene, dem der Mund blutete, zu Boden fiel. Es kam nun zwischen den beiden zu einer Schlägerei, wobei H. seinem Gegner von hinten mit dem Seitengewehr einen Schlag gegen den Hinterkopf verabreichte, sodass May eine flüssende Wunde davontrug. Die Bezeugung des Angeklagten, nur dem May eine Ohrfeige gegeben und im Übrigen gehandelt zu haben, wird durch die Beweisaufnahme widerlegt. Das Gericht erkennt unter Zulässigkeit mildner Umstände auf 1 Woche Gefängnis. — Dem 1879 zu Schornau geborenen, bisher unbestraften Soldaten Georg Gustav Adolf Voigt von der 3. Eskadron des Gardereiter-Regiments wird gut Lust gezeigt, von Oktober bis Dezember 1901 aus der Büchsenmacherwerkstatt, in die er abkommandiert worden war, eine größere Anzahl Weingläsern von geringem Werthe, sowie im Mai und Juni d. J. dem Unteroffizier Fischer eine Zahlungsflosse bez. einem Gardisten ein Cigarettenetui entwendet zu haben. Der Angeklagte ist wegen beispielhaftes des ehemaligen Dienststabs geständig; er wird deshalb wegen militärischer ausgesuchter Dienststags unter Anrechnung der Unterlassungshaft mit 2 Wochen zu 3 Wochen strenger Arrest verurtheilt. Betrifft der beiden anderen ihm zur Lust gelegten Dienststabs kann B. nicht überführt werden, weshalb er von der dahin gehenden Anklage freigesprochen wird. Der Angeklagte war übrigens noch zehn weiterer Dienststags verdächtigt, doch mußte mangels ausreichender Beweise die Einstellung des Verfahrens erfolgen. Von Vergangen in die zweite Klasse des Soldatenstandes wird noch abgesehen.

— Landgericht. Der Maurer Ernst Hermann Rost aus Raatzig war von einem Schuhmann ungerechtfertigter Weise nach dem Gemeindeauto transportiert worden. Am Tage darauf machte er in einem öffentlichen Lokale seinem Angerer in lauter Rede Lust und beleidigte den Beamten mit dem Titel "Drisbittel". Wegen Beleidigung angeklagt, wurde Rost vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen, da die Abicht der Beleidigung nicht vorgelegen habe und der genannte Ausdruck in Raatzig ortüblich sei. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft hin hebt jedoch die 4. Konsistorialkammer das ergangene Urteil auf und gibt dem Angeklagten 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft zu.

Am die lange Dauer der Unterlassung und der Hauptverhandlung im Prozeß Sanden knüpft die "Post-Ztg." folgende Betrachtungen: "Trotz der langen Dauer der Voruntersuchung stellt sich in der mündlichen Verhandlung Manches anders heraus, als man angenommen hatte. Der Staatsanwalt ließ eine Reihe von Anklagepunkten vor, von denen, die er aufrecht erhält, veranlaßten einige den Gerichtshof zu einer Freisprechung. Gerade diese zweifelhaften Punkte haben in der Voruntersuchung, wie in der Hauptverhandlung die meiste Zeit beansprucht. Wir meinen, die Sache war ganz dazu angelegt, auf die Erörterung aller zweifelhaften Punkte zu verzichten. Als der Zulammbrauch der Spieldienst-Punkte verfolgt, war es klar, daß er ohne grobliche Verlegungen des Gesetzes nicht möglich gewesen war, und die stetige Verlegung des Hypothekenbankales lag klar zu Tage. Wenn der Staatsanwalt mit klarem Blick und fester Hand diejenigen Wirktheiten herausgezögert hätte, die zu bezeugen am wenigsten möglich war, wenn er daraus hingeworfen hätte, daß binnen weniger Wochen ein Strafverfahren erging, so würde dem allgemeinen Rechtsgefühl ein großer Dienst erwiesen werden können, als jetzt, wo man sich auszudrücken pflegt, in die Kürzel gegangen ist. Alles zu erkennen, was im Widerstreit mit dem Gesetz gleichen ist, war ohnehin unmöglich. Trotz der Länge der Voruntersuchung haben sich dem Blide aller Beteiligten gewiß manche Hölle entzogen, die zu einer Unterlassung hätten Anlaß geben können. Es wäre am besten gewesen, man hätte Entschuldigung gesucht und sich auf diejenigen Fälle bekräftigt, bei denen es mit den Händen zu greifen war, daß das Gesetz in schwerer Weise verletzt war. Wenn der Dieb überführt ist, 19 Einbrüche begangen zu haben, so kommt wenig darauf an, ob er noch einen 20. begangen hat, bei dem die Überführung schwerer achtigt. Aber es geht Staatsanwälte und Unterlassungsrichter, die ihrer Pflicht zu fehlen glauben, wenn sie sich nicht im Dienst quälen dürfen, um auch diesen 20. Fall, der auf das Strafmaß kann noch einen Einfluß hat, vollständig aufzuheben. Während die lange Hauptverhandlung stattfand, die hier in einem großen Thiele um Tage drehte, die nicht völlig aufgelöst werden sind, und in Bezug deren der Gerichtshof einen non liquet hat aussprechen müssen, sind vielleicht andere Straftäfel, und darunter Hafthäfen hinausgezögert worden, die zu der Zulammbrauch derjenigen Strafmaß gehörten und vor keiner anderen abgewehrt werden können. Und diese Verzögerung ist doch auch ein Nachteil für das Rechtssystem. Mit Staaten hören wir, daß schon auf den 30. September dieses Jahres ein Prozeß wegen eines Artikels anberaumt ist, der vor mehreren Jahren erschienen ist, der zur Zeit seines Ercheinens eine gewisse Erregung hervorrief und jetzt völlig vergessen ist. Welcher durch den Artikel etwa beleidigte Person kann es eine Genugthuung gewohnt, wenn nach Absatz einer so langen Zeit die Sache neu auferholt wird? Eine andere Frage noch drängt sich uns auf. Solche an der Justizverwaltung nicht möglich sein, für die Strafrechtslage wenigstens beim Landgericht zu Berlin eine Art zu gewinnen, die mit dem Bank- und Postverwaltung gut vertritt? Das Handelsgerichtbuch, das Strafgebietsbuch machen es nötig, daß der Juist mit der Pathologie von Bank und Post vertraut sei. Nun wird der Regel nach Terzinger ein schlechter Pathologe sein, der vom gelunden Körper nichts versteht. Unsere Juristen lehnen aber häufig in das Geschäft von Bank und Post wie in einer völlig fremde Welt hin. Unzugänglich sind doch die Denkmäler, die hier erworben werden müssen, nicht. Die Posten-Medaille, großer Zeitungen dringen in die Kenntnis aller Zweige des Rechtes ein. Professoren der Volkswirtschaft haben über die seitlichen Theile des Bankgebiets belehrende Bücher geschrieben. Ein Jurist kann, wie man sagt, Alles, was er will. Aus dem Kreise der Juristen sind hervorragende Bankdirektoren hervorgegangen. Wie kommt es also, daß es in manchen Juristen nicht die einzige Theile des Bankgebiets machen, die wichtig sind, und in Bezug deren der Gerichtshof ein non liquet hat aussprechen müssen, sind vielleicht andere Straftäfel, und darunter Hafthäfen hinausgezögert worden, die zu der Zulammbrauch derjenigen Strafmaß gehörten und vor keiner anderen abgewehrt werden können. Und diese Verzögerung ist doch auch ein Nachteil für das Rechtssystem. Mit Staaten hören wir, daß schon auf den 30. September dieses Jahres ein Prozeß wegen eines Artikels anberaumt ist, der vor mehreren Jahren erschienen ist, der zur Zeit seines Ercheinens eine gewisse Erregung hervorrief und jetzt völlig vergessen ist. Welcher durch den Artikel etwa beleidigte Person kann es eine Genugthuung gewohnt, wenn nach Absatz einer so langen Zeit die Sache neu auferholt wird? Eine andere Frage noch drängt sich uns auf. Solche an der Justizverwaltung nicht möglich sein, für die Strafrechtslage wenigstens beim Landgericht zu Berlin eine Art zu gewinnen, die mit dem Bank- und Postverwaltung gut vertritt? Das Handelsgerichtbuch, das Strafgebietsbuch machen es nötig, daß der Juist mit der Pathologie von Bank und Post vertraut sei. Nun wird der Regel nach Terzinger ein schlechter Pathologe sein, der vom gelunden Körper nichts versteht. Unsere Juristen lehnen aber häufig in das Geschäft von Bank und Post wie in einer völlig fremde Welt hin. Unzugänglich sind doch die Denkmäler, die hier erworben werden müssen, nicht. Die Posten-Medaille, großer Zeitungen dringen in die Kenntnis aller Zweige des Rechtes ein. Professoren der Volkswirtschaft haben über die seitlichen Theile des Bankgebiets belehrende Bücher geschrieben. Ein Jurist kann, wie man sagt, Alles, was er will. Aus dem Kreise der Juristen sind hervorragende Bankdirektoren hervorgegangen. Wie kommt es also, daß es in manchen Juristen nicht die einzige Theile des Bankgebiets machen, die wichtig sind, und in Bezug deren der Gerichtshof ein non liquet hat aussprechen müssen, sind vielleicht andere Straftäfel, und darunter Hafthäfen hinausgezögert worden, die zu der Zulammbrauch derjenigen Strafmaß gehörten und vor keiner anderen abgewehrt werden können. Und diese Verzögerung ist doch auch ein Nachteil für das Rechtssystem. Mit Staaten hören wir, daß schon auf den 30. September dieses Jahres ein Prozeß wegen eines Artikels anberaumt ist, der vor mehreren Jahren erschienen ist, der zur Zeit seines Ercheinens eine gewisse Erregung hervorrief und jetzt völlig vergessen ist. Welcher durch den Artikel etwa beleidigte Person kann es eine Genugthuung gewohnt, wenn nach Absatz einer so langen Zeit die Sache neu auferholt wird? Eine andere Frage noch drängt sich uns auf. Solche an der Justizverwaltung nicht möglich sein, für die Strafrechtslage wenigstens beim Landgericht zu Berlin eine Art zu gewinnen, die mit dem Bank- und Postverwaltung gut vertritt? Das Handelsgerichtbuch machen es nötig, daß der Juist mit der Pathologie von Bank und Post vertraut sei. Nun wird der Regel nach Terzinger ein schlechter Pathologe sein, der vom gelunden Körper nichts versteht. Unsere Juristen lehnen aber häufig in das Geschäft von Bank und Post wie in einer völlig fremde Welt hin. Unzugänglich sind doch die Denkmäler, die hier erworben werden müssen, nicht. Die Posten-Medaille, großer Zeitungen dringen in die Kenntnis aller Zweige des Rechtes ein. Professoren der Volkswirtschaft haben über die seitlichen Theile des Bankgebiets belehrende Bücher geschrieben. Ein Jurist kann, wie man sagt, Alles, was er will. Aus dem Kreise der Juristen sind hervorragende Bankdirektoren hervorgegangen. Wie kommt es also, daß es in manchen Juristen nicht die einzige Theile des Bankgebiets machen, die wichtig sind, und in Bezug deren der Gerichtshof ein non liquet hat aussprechen müssen, sind vielleicht andere Straftäfel, und darunter Hafthäfen hinausgezögert worden, die zu der Zulammbrauch derjenigen Strafmaß gehörten und vor keiner anderen abgewehrt werden können. Und diese Verzögerung ist doch auch ein Nachteil für das Rechtssystem. Mit Staaten hören wir, daß schon auf den 30. September dieses Jahres ein Prozeß wegen eines Artikels anberaumt ist, der vor mehreren Jahren erschienen ist, der zur Zeit seines Ercheinens eine gewisse Erregung hervorrief und jetzt völlig vergessen ist. Welcher durch den Artikel etwa beleidigte Person kann es eine Genugthuung gewohnt, wenn nach Absatz einer so langen Zeit die Sache neu auferholt wird? Eine andere Frage noch drängt sich uns auf. Solche an der Justizverwaltung nicht möglich sein, für die Strafrechtslage wenigstens beim Landgericht zu Berlin eine Art zu gewinnen, die mit dem Bank- und Postverwaltung gut vertritt? Das Handelsgerichtbuch machen es nötig, daß der Juist mit der Pathologie von Bank und Post vertraut sei. Nun wird der Regel nach Terzinger ein schlechter Pathologe sein, der vom gelunden Körper nichts versteht. Unsere Juristen lehnen aber häufig in das Geschäft von Bank und Post wie in einer völlig fremde Welt hin. Unzugänglich sind doch die Denkmäler, die hier erworben werden müssen, nicht. Die Posten-Medaille, großer Zeitungen dringen in die Kenntnis aller Zweige des Rechtes ein. Professoren der Volkswirtschaft haben über die seitlichen Theile des Bankgebiets belehrende Bücher geschrieben. Ein Jurist kann, wie man sagt, Alles, was er will. Aus dem Kreise der Juristen sind hervorragende Bankdirektoren hervorgegangen. Wie kommt es also, daß es in manchen Juristen nicht die einzige Theile des Bankgebiets machen, die wichtig sind, und in Bezug deren der Gerichtshof ein non liquet hat aussprechen müssen, sind vielleicht andere Straftäfel, und darunter Hafthäfen hinausgezögert worden, die zu der Zulammbrauch derjenigen Strafmaß gehörten und vor keiner anderen abgewehrt werden können. Und diese Verzögerung ist doch auch ein Nachteil für das Rechtssystem. Mit Staaten hören wir, daß schon auf den 30. September dieses Jahres ein Prozeß wegen eines Artikels anberaumt ist, der vor mehreren Jahren erschienen ist, der zur Zeit seines Ercheinens eine gewisse Erregung hervorrief und jetzt völlig vergessen ist. Welcher durch den Artikel etwa beleidigte Person kann es eine Genugthuung gewohnt, wenn nach Absatz einer so langen Zeit die Sache neu auferholt wird? Eine andere Frage noch drängt sich uns auf. Solche an der Justizverwaltung nicht möglich sein, für die Strafrechtslage wenigstens beim Landgericht zu Berlin eine Art zu gewinnen, die mit dem Bank- und Postverwaltung gut vertritt? Das Handelsgerichtbuch machen es nötig, daß der Juist mit der Pathologie von Bank und Post vertraut sei. Nun wird der Regel nach Terzinger ein schlechter Pathologe sein, der vom gelunden Körper nichts versteht. Unsere Juristen lehnen aber häufig in das Geschäft von Bank und Post wie in einer völlig fremde Welt hin. Unzugänglich sind doch die Denkmäler, die hier erworben werden müssen, nicht. Die Posten-Medaille, großer Zeitungen dringen in die Kenntnis aller Zweige des Rechtes ein. Professoren der Volkswirtschaft haben über die seitlichen Theile des Bankgebiets belehrende Bücher geschrieben. Ein Jurist kann, wie man sagt, Alles, was er will. Aus dem Kreise der Juristen sind hervorragende Bankdirektoren hervorgegangen. Wie kommt es also, daß es in manchen Juristen nicht die einzige Theile des Bankgebiets machen, die wichtig sind, und in Bezug deren der Gerichtshof ein non liquet hat aussprechen müssen, sind vielleicht andere Straftäfel, und darunter Hafthäfen hinausgezögert worden, die zu der Zulammbrauch derjenigen Strafmaß gehörten und vor keiner anderen abgewehrt werden können. Und diese Verzögerung ist doch auch ein Nachteil für das Rechtssystem. Mit Staaten hören wir, daß schon auf den 30. September dieses Jahres ein Prozeß wegen eines Artikels anberaumt ist, der vor mehreren Jahren erschienen ist, der zur Zeit seines Ercheinens eine gewisse Erregung hervorrief und jetzt völlig vergessen ist. Welcher durch den Artikel etwa beleidigte Person kann es eine Genugthuung gewohnt, wenn nach Absatz einer so langen Zeit die Sache neu auferholt wird? Eine andere Frage noch drängt sich uns auf. Solche an der Justizverwaltung nicht möglich sein, für die Strafrechtslage wenigstens beim Landgericht zu Berlin eine Art zu gewinnen, die mit dem Bank- und Postverwaltung gut vertritt? Das Handelsgerichtbuch machen es nötig, daß der Juist mit der Pathologie von Bank und Post vertraut sei. Nun wird der Regel nach Terzinger ein schlechter Pathologe sein, der vom gelunden Körper nichts versteht. Unsere Juristen lehnen aber häufig in das Geschäft von Bank und Post wie in einer völlig fremde Welt hin. Unzugänglich sind doch die Denkmäler, die hier erworben werden müssen, nicht. Die Posten-Medaille, großer Zeitungen dringen in die Kenntnis aller Zweige des Rechtes ein. Professoren der Volkswirtschaft haben über die seitlichen Theile des Bankgebiets belehrende Bücher geschrieben. Ein Jurist kann, wie man sagt, Alles, was er will. Aus dem Kreise der Juristen sind hervorragende Bankdirektoren hervorgegangen. Wie kommt es also, daß es in manchen Juristen nicht die einzige Theile des Bankgebiets machen, die wichtig sind, und in Bezug deren der Gerichtshof ein non liquet hat aussprechen müssen, sind vielleicht andere Straftäfel, und darunter Hafthäfen hinausgezögert worden, die zu der Zulammbrauch derjenigen Strafmaß gehörten und vor keiner anderen abgewehrt werden können. Und diese Verzögerung ist doch auch ein Nachteil für das Rechtssystem. Mit Staaten hören wir, daß schon auf den 30. September dieses Jahres ein Prozeß wegen eines Artikels anberaumt ist, der vor mehreren Jahren erschienen ist, der zur Zeit seines Ercheinens eine gewisse Erregung hervorrief und jetzt völlig vergessen ist. Welcher durch den Artikel etwa beleidigte Person kann es eine Genugthuung gewohnt, wenn nach Absatz einer so langen Zeit die Sache neu auferholt wird? Eine andere Frage noch drängt sich uns auf. Solche an der Justizverwaltung nicht möglich sein, für die Strafrechtslage wenigstens beim Landgericht zu Berlin eine Art zu gewinnen, die mit dem Bank- und Postverwaltung gut vertritt? Das Handelsgerichtbuch machen es nötig, daß der Juist mit der Pathologie von Bank und Post vertraut sei. Nun wird der Regel nach Terzinger ein schlechter Pathologe sein, der

legt diesen Auseinandersetzungen nichts in den Weg. — General Gallifet schreibt der im „Gaulois“ beginnenden Veröffentlichung seiner Erinnerungen folgende geschwadrolle Vorrede voraus: „Für die Armen, die noch gestern von den heutigen veragten Schwestern ernährt wurden! Dringende Bitte! Der Teufel hole die ganze Sch... bande!“ Gallifet's französischer Ausdruck ist noch stärker.

Der ehemalige Justizminister Monis hat gegen General Mercker eine Ehrenbeleidigungsklage angestrengt, weil dieser in einer Verhandlung ebentzürige Auschuldigungen gegen Monis gethan hat. Monis verlangt eine Entschädigung von 100 000 Francs.

Italien. Der verstorbene Kardinal Ledochowski machte vor gestern Abend seine gewöhnliche Spazierfahrt und legte sich dann nach dem Abendessen um 9 Uhr schlafen. Gestern früh erlitt der Kardinal einen Schlaganfall. Der Papst wurde durch die Todesnachricht sehr erschüttert.

Spanien. In Santiago de Compostella wurde ein katholischer Kongress eröffnet, dessen Forderungen so übertrieben sind, daß selbst der Primas von Spanien und andere Bischöfe es vorzogen, der Versammlung fern zu bleiben, wogegen aber gewisse konservative Minister, wie Sáenz, Ugarte, Badillo, sich in die Congregación haben aufnehmen lassen. Der Kongress fordert alle Katholiken Spaniens auf, einen Angriffskrieg zur Verteidigung ihrer Interessen in's Werk zu legen. Es wird nichts weniger verlangt, als die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes und die ausschließliche Verteidigung der Kirche auf die Leitung des Unterrichts. Nebenher werden die Congregationen in Schutz genommen, wobei die Behauptung aufgestellt wird, daß deren Anzahl in Spanien „noch ungenugend“ sei.

England. Zum Berliner Hof gehörige Personen, die aus England zurückgekehrt sind und Besitzungen zum dortigen Hof unterhalten, wollen entgegen den amtlichen Bulletins versichern, daß an eine baldige Krönung des Königs von England nicht zu denken sei, und daß der Plan, die Krönung im August zu vollziehen, nicht ernsthaft in's Auge gefaßt werden könne.

Nußland. In Petersburg fand im festlich geschmückten deutschen Club ein Essen zu Ehren des Offizierkorps des Schul- und Artillerie-Charlotten statt. Der deutsche Botschafter Graf Alvensleben, welcher mit den Herren der Botschaft Mittags am Schubert in der Offiziersmette teilgenommen hatte, hielt eine Ansprache, in welcher er des vorjährigen Besuches der „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert an Bord gedachte, der durch sein ruhiges, echt soldatisches Leben in Petersburg aller Herzen sehr geliebt habe. Auch heute, fuhr der Botschafter fort, werde ein junger Seemann aus einem erlaubten deutschem Hütchause in der Mitte der Versammlung. Derselbe komme von der Waterfront und der Name des großzüglichen Hauses Mecklenburg bleibe mit ehrlichen Lettern unauflöslich für alle Seiten in die Annalen der deutschen Marine eingeschrieben. Der Botschafter wünschte dem Herzog Paul Friedrich ein an Thaten und Erfolgen reiches Leben und wünschte sodann die Offiziere der „Charlotte“ inmitten der deutschen Kolonie von Petersburg herzlich willkommen. Die Redeflame in ein begeistert aufgewonnenes Narren auf die „Charlotte“ aus. Der Kommandant der „Charlotte“ Kapitän Mandt dankte mit einem Trinkgruß auf die deutsche Kolonie.

Serbien. Wie Belgrader Blätter melden, werden der König und die Königin am 15. Oktober die Reise nach Nußland antreten.

Amerika. Die Amerikaner bleiben gegenüber den Ansprüchen der Rurie fest. Es wurde bereits gemeldet, wie der Verlust des Battles, die Verhandlungen in der Philippinenfrage als politische Angelegenheit durch den papstlichen Delegaten in Washington Jahren zu lassen, flächig an der Feindseligkeit des Präsidenten Roosevelt gezeichnet ist. Durch diese Niederlage erbot sich Roosevelt geweckt, zog der Balkan die Verhandlungen in die Länge und glaubte auf diese Weise die Amerikaner mitreißt zu machen. Diese stellten jedoch Rappolla und seinem Herrn einfach das Ultimatum, entweder „die Könige selbst abschreben oder die amerikanische Regierung würde für deren Abreise vom Dienstschuh Sorge tragen“. Im Balkan war man auf diese ferse Sprache nicht gefaßt, um so mehr, als die ultramontan gebliebenen deutsch-amerikanischen Bischöfe Rappolla immer ermutigt hatten, nicht nachzugeben, da die amerikanische Republik es nicht wagte, mit Gewalt gegen die Könige vorzugehen. Diese Herren hatten aber die Rechnung ohne ihre liberalen Kollegen standen und eine glänzende Redanche an den Mönchsorden nehmten, denen bekanntlich die Verurtheilung des Amerikanismus durch Leo XIII. zuzuschreiben ist. Auf diese Weise von einem Theile des katholischen Episcopates unterstützt, trostete Amerika den allmächtigen Balkan — der nachgeben mußte. Vergebens suchte der „Emissario Romano“ durch allerlei Leihentunterschriften die Thaatsachen zu verschleiern. Der Papst hat sich im Gegengang zu dem Datum der Kardinälskongregation, bestehend aus den Kardinälen Rappolla, Bives n' Lato (Spanier) und Capuzinermonch, Gotts (Karmelitermonch), Steinheber (Jesuit) und Seraphim Vanuteli, bereit erklärt, den amerikanischen Forderungen nachzugeben. Da aber Herr Taft, der Gouverneur der Philippinen, sich in Rom nicht weiter hält, will und keine Zeit zu verlieren hat, wird er sich bereits in den nächsten Tagen nach Italien wieder einrichten, wo ab dann der Vertreter des Papstes in der Philippinen-Angelegenheit — der Erzbischof von Neu-Orleans — wieder mit ihm verhandeln wird. Wie herausgefunden hinüberzuholen, sondern betrachten sie weiter als ein Bevollmächtigungsakto. Der Balkan ist ja sehr, wenn er glaubt, die Amerikaner an der Rute herumzuführen zu können. Herr Taft hat erklärt, unter keinen Umständen könnten die Könige ferner mit dem Archipel verbleiben, wenn die Amerikaner den Anden mit dem Tagalen haben wollten. So erzeugt seien die Gegebenheiten über die Paffenherrschaft gewesen, daß sie einen großen Prozentsatz der Könige umgebracht hatten. Wie von anderer Seite gemeldet wird, empfing der Papst die vom Gouverneur der Philippinen, Taft, geführte besondere amerikanische Mission in höchstem Aufsehen.

Afrika. Der frühere Präsident des Oranjerestaates, Steyn, hat sich, wie bereits gemeldet, nach England eingefunden. Er sucht Heilung von einem Leiden, welches die Arzte in Südafrika bereits vor zwei Monaten für unheilbar erklärt haben. Über den Charakter seiner Krankheit lauten die Angaben verschieden. Steyn soll an Typhus leiden, nach anderer Lesart handle es sich um ein Unterleibssleiden, während die Diagnose des Arztes vor zwei Monaten behandelnden Holländischen Arztes dar ein schweres, unheilbares Herzleiden gelautet haben soll.

Über die Wertholzgesellschaft der Kap-Kairo-Eisenbahn erichtet sich Zabin Polch: „Was die Eisenbahn-Arbeiten betrifft, so ist die Eisenbahn an der Rote anbelangt, so ist die meines Erachtens, wenn man sie südlich von Chortam fortführt, in diesem Theile völlig nutzlos und lediglich eine Geldverwaltung. Natürlich erkenne ich die Notwendigkeit einer Verbindung zwischen Norden und Süden an, damit Produkte in beiden Richtungen verbündet werden können. Man sollte aber für diesen Zweck den Lampertsdorf mit den Stationen in Uganda und darüber hinaus verbinden. Eine Eisenbahn von Chortam nach Uganda ist ohne Zweifel ein wertvolles Kapital und kostspielig.“ Am Ende der Sprechzeit wurde verlauten, daß es sich um ein Unterleibssleiden, während die Diagnose des Arztes dar ein schweres, unheilbares Herzleiden gelautet haben soll.

Das Hamburger Schiffungslück.

Unter den bei dem Hamburger Schiffungslück geretteten Personen soll sich auch eine Frau Vosselt nebst Tochter aus Dresden befinden. — Einer der Geretteten, der Major Stumpf, gibt folgende Schilderung von dem Unglück: Ich saß mit meiner Braut und etwa sechs anderen Personen unter Deck. Wir hatten eben ein Lied angestimmt, als plötzlich ein heftiger

Sturm erfolgte. Wie wir uns beschützen konnten, liegen wir von unseren Säcken auf den Boden. Einige Augenblicke war es still, dann aber als das Wasser durch die zertrümmerten Fenster strömte, schrie alles miteinander: „Wir sterben! Das Schiff geht unter! Unser Schiff ist in Grund gesunken!“ Es entstand ein wildes Drängen. Jeder wollte zuerst auf Deck kommen. Wie ich mit meiner Braut noch oben gelangt bin, weiß ich nicht. Als ich oben auf dem Deck umherlief, kam das Schiff in die Tiefe. Als das Wasser uns umspülte, schwamm mein Bruder mich und sprach Angelisches des Todes: „Wir geben in den Tod; ich gehe mit Dir in den Tod.“ Ich schwamm auf allen vierzen mit meiner Braut und meinen wenigen Sangesbrüdern auf den noch aus dem Wasser stechenden Schiffsrücken hinunter, wo wir uns festklammerten. In dieser gefährlichen Lage hielten wir uns. Einer von uns, ein Musiker, nahm seine Trompete zur Hand und blies darauf, um vorüberfahrende Dampfer oder Boote auf uns aufmerksam zu machen. Bald kam dann auch ein Boot und brachte uns auf den Schlepper „Dania“. Hier zogen wir unsere nassen Kleider aus und erhielten dafür Brot. Wir wurden an den St. Pauli-Landungsbrücken geladen und dann jeder per Drahtseil in unsere Wohnung geschafft. — Die Chefraum des Cigarrenhändlers Carl Grell erzählte folgendes: Ich stand mit meinem lieben alten Sohn, meiner zwölf Jahre alten Tochter und meiner Schwiegermutter auf dem Dinterfeld, während mein Mann mit seinem Schwiegervater etwas weiter von uns entfernt stand. Eben drach ich mit meinen Kindern, als plötzlich ein heftiger Stoß den „Primus“ erbebte machte. Als der heftige Stoß erfolgte, fragte mich mein kleiner Sohn angstlich: „Mutter, wie gehen doch nicht unten?“ kaum hatte er dies gesagt, als das Wasser von allen Seiten auf uns einstürmte. In Höhe der nun ausbrechenden Bank wurde ich mit meinem Sohn in's Wasser geschleudert. Zwei Mal sank ich mit meinem Kunden in die Tiefe, kam aber immer wieder in die Höhe. Als ich zum dritten Male untertauchte, ergriß mich eine Hand und zog mich in ein Boot. Mein Sohn aber war verschwunden; er war ein Opfer der Katastrophen geworden. Ich wurde mit noch einigen anderen gerettet und kam in meine Wohnung anland, fand mich meinen todiggläubigen Mann dort zu meiner großen Freude gefunden und munter vor. Bald traf auch mein Schwiegervater ein, den man auch schon zu den Ertrunkenen gezählt hatte. Mein zwölf Jahre altes Mädchen war, als ich mit meinem Sohn in die Tiefe geschleudert wurde und das Wasser in's Schiff strömte, am Schornstein unseres Dampfers heraus geschwommen und von dort auf den noch in unserem Schiffe schwimmenden Schlepper „Dania“ gerettet. Meine Schwiegermutter dagegen ist ertrunken.“

Weiter wird noch gemeldet:

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Reichskanzler telegraphierte an den Oberpräsidenten von Schleswig: „Tei ergriffen von dem Unglücksfall, bitte ich Sie, den Familien der Verunglückten mein innigstes Beileid auszusprechen. Einem Bericht über Vorschläge für die Unterstützung der Unterbliebenen lege ich entgegen.“ — Die Zahl der zur Zeit noch Vermissten beträgt 92.

* **Hamburg.** Vom Vorstande des Gefangenvereins „Treue“ ist bis Nachmittags 4 Uhr die Zahl der Vermissten oder Ertrunkenen auf 10 festgestellt worden. Heute Abend finden in Elbdeich Versammlungen statt, um eine gemeinsame Hilfsaktion zu organisieren. Schon zeigt sich bei den hiesigen Zeitungen namhafte Beiträge zur Unterstützung der Unterbliebenen eingegangen, welche später einem Auschluß übergeben werden sollen.

* **Hamburg.** Der Huber des gefeuerten Dampfers „Primus“ erhält einem Berichterstatter, er habe, als die Collision erfolgte, so nahe am nördlichen Ufer, wie das niedrige Wasser es nur gestattete. Er wollte einige Passagiere an der Menschenleere ablegen und hielt auf diese zu. Von Bord der „Dania“ habe man sein rothes Ucht unmittelbar sehen können. Er habe keinen Fuß nicht gerührt, dagegen habe die „Dania“ in weit nach Nord gesteuert. Die „Dania“ hätte sich viel früher sinken lassen müssen, da dort ihr richtiges Fahrwasser sei. Er habe gemeinschaftlich mit den Matrosen der „Dania“ in einem Boot der „Dania“ bei dreimaliger Fahrt nach dem Lande etwa 30 Personen gerettet. Der gerettete Restaurateur Drechsler erklärte, das Hinterteil des „Primus“ sank nach 3 bis 4 Minuten und fiel deshalb dann nach dem Backbord um, wobei 70 Personen in das Wasser stürzten. Drechsler erklärte bestimmt, daß im Schiff sich keine Person mehr befände. Der Taucher hob den „Primus“ Nachmittags schon etwas und brachte ihn dem Strand näher.

Kunst und Wissenschaft.

* Im Central-Theater hält sich der dreiköpfige Schwanz „Die strengen Herren“ von Blumenthal und Rabelius noch immer auf dem Revier. Die Novität wird bis auf Weiteres jeden Abend gegeben.

* Königl. Kunstabteilung zu Dresden, dessen Kollektionsausstellungen um ihres instruktiven Werthes willen auch weiteren Kreisen nicht genug empfohlen werden können, ist auf kurze Zeit neben einer interessanten Kollektion von Keramiken der spätgotischen Flügelaltäre aus der Kirche zu Waldkirchen bei Lengenfeld i. V. zu sehen, der im Auftrag der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkämler von den Herren Professor Spieler und Dekorationsmaler A. Mebert einer gründlichen Renovation unterzogen worden ist. Das Werk, das übrigens mehr fachhistorisch als künstlerisch wertvoll ist, zeigt im Mittelpunkt in bemalter Holzschnitzerei dargestellt, die Krönung der Mutter Gottes durch zwei Engel. Zu Füßen der Madonna, die auf dem Altar des Jesu sind, tragen, stehen zwei weitere kleine Engel, auf die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventionell und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keramischen Werke „Amphora“ der Herren Nehm, Stellmacher und Kessel für sich beanspruchen, die links und rechts zwei weibliche Halbfiguren herabsteigen. Die Darstellung ist sinnlich conventional und verröhrt keine besonders hohe künstlerische Auffassung in der Wiedergabe des Figurenspiels. Die Außenfassade der beiden Flügelaltäre zeigt in schlichter Malerei die Verkündigung, ebenfalls in einer nur wenig von der üblichen Manier abweichen den Weise der Darstellung. Stärkeres künstlerisches Interesse darf die Kollektion von Keramiken der 1802 in Turin bei Lepli gegründeten keram

Wiege - Altar - Grab.

Gestorben: Dr. Georg Henrich, 43 J., Leipzig. Friederich Gottbold Fiedewirth, Leibniz-Werdau. Bahnbauinspektor a. D. Karl Hoffmann, 60 J., Leipzig-Gohlis. Johanne Sophie verm. Schmidt a. Henrich, 80 J., Leipzig-Kommenitz. Lucia Clara Unger geb. Stephan, 28 J., Leipzig. Historienmaler Professor James Marshall, Leipzig. Webermeister Anton Hirschle, 76 J., Blaues. Postassistent Kurt Donald Göbel, 30 J., Wadenswil. Bürgermeister Karl Robert Bucher, 43 J., aus Seelbach in Bad Nauheim. Steinmeister Karl Ernst Kunk, 65 J., Höhbergdorf. Priester Eduard Robert Schön, 57 J., Werdau. Marie Schlimpert geb. Reinstein, 72 J., Gerau.

Es hat Gott gefallen, meinen innigstgeliebten, treu-sorgenden Gatten, unseren Vater und Schwiegervater,

Herrn Privatus

Carl Franz Richard Siegert

am 22. Juli, Nachmittags 1/2 Uhr, im 60. Lebensjahr nach langem, schwerem Leiden in das bessere Denkmal abzufinden.

Dresden, am 22. Juli 1902.

Emilie verw. Siegert,
Elsa Konrad geb. Siegert,
Alfred Konrad.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Heute Morgen 1/2 Uhr verschieden sonst im 84. Lebens-jahr unter innigstgeliebter, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Friedrich Herrmann Kunath, Instrumentenmacher.

Dies zeigen vom kleinsten Schmerz erfüllt an

Theodor Kunath,
Anna Kunath geb. Neppel,
Margarete Kunath,
Gertrud Kunath,

Enkel.

Dresden, den 22. Juli 1902.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr von der Halle des inneren Neustädter Friedhofs aus statt.

Heute Abend 7 Uhr entstieß sonst nach langerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Privatus

Oswald Clemens Lempe

im 75. Lebensjahr.

Um fülltes Beileid bittend, zeigen dies nur hier-durch an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dönsfelwitz, den 21. Juli 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juli Nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Heute früh 1/2 Uhr verschied nach langerem Leiden unsere liebe Mutter, Schreiermutter und Großmutter

Frau

Auguste verw. Lehrer u. Kirchner Böttcher
verehel. gew. Schierge geb. Spranger

im Sifte zu Zungwitz.

Gorlitzhaus Zungwitz-Görlitz,
am 22. Juli 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Schierge.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Gottes Hand ruht schwer auf uns!

Montag Nachmittag 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Fleischer

im Alter von 18 Jahren 6 Tagen.

Dresden, Hofgartenstr. 32, den 21. Juli 1902.

Die tieftrauernde Familie Fleischer.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr von der Halle des Trinitatisschiffhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern Nacht verstarb unerwartet auf der Höhe in Hohen-limburg unter ungewöhlter quiter Vater

Paul Gustav Adolf Bille,

Vorsteher a. D.

Dresden, den 21. Juli 1902.

Max Bille,
Marga Bille geb. Körner.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Juli in Hohen-limburg statt.

Bank.

Bei der Beerdigung meines guten Mannes sind mir so zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme von Seiten meiner Verwandten und Bekannten, sowie den Herren Begleitern dargebracht worden, daß es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken.

Ich spreche deshalb blerdurch meinen und der Meinigen herzlichsten, innigsten Dank aus. Auch danke ich Herrn Pastor Wedemann für die trouerten Worte am Sarge.

Dresden, den 22. Juli 1902.

Frau verw. Johanne Anders, sowie Mutter und Kinder.

Die Beerdigung meines innigstgeliebten, umvergeb-lichen Frau

Johanna Marie Harnisch geb. Richter

findet Mittwoch den 23. Juli 11 Uhr Vormittags auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Verloren - Gefunden:

4 Tauben,

2 gelbe, 1 schwarmgedächtni-
ter Rücken- u. 1 Brustband ver-
flogen. Gegen gute Belohnung
abzugeben Birnbaumstraße 23

Mieth-Gesuche

Sommerfrische.

Gehalt 2 mögl. Zimmer in
der Nähe Trossens. Off. mit
Brettsang. unter N. T. 70 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Sohn achtbarer Eltern sucht bis
1. August Schäftele, Nähe
Große Blaueichestr. Off. unter
„Schäftele 40“ vorlägig.
Dainsberg.

ruhige Zimmer

mit gutem bürgerl. Mittags-
tisch. Schweizerviertel be-
vorzugt. Nur ganz aus-
führ. Angebote mit Aus-
gangs für Wohnung und
Eisen unter N. U. 57 in
die Exp. d. Bl.

Laden

mit Wohnung für Spekerei-
und Kaffeehaus g. e. s. u. c. t.
Kreuzbergerstr. 4 im Rittergut.

Steinhardt datellt.

Mieth-Angebote.

Schnorrstraße 72

ist die 2. herrschaftliche Etage,
bestehend aus 7 vorlett. Zimmern,
Küche, Bad, Mädchen- u. Spie-
ßammer, gr. Korridor, Stu-
nielloft u. elekt. Lichtanlage sofort
oder später zu vermieten.
Näheres da. beim Hausmeister.

Hohestr. 37 b

(Schweizerviertel) ist die 2. Etage,
bestehend aus 7 vorlett. Zimmern,
Küche, Bad, Mädchen- u. Spie-
ßammer, großer Korridor, Stu-
nielloft u. elekt. Lichtanlage sofort
oder später zu vermieten.
Näheres da. beim Hausmeister.

Ein Eckladen

mit Wohnung, in der Hauptstr.,
besitz Geschäftslage, zu jedem
Geschäft pass. ist zu vermieten
und z. 1. Oktober zu beziehen. J. G.
Peché, Görlitzerstr.

Sächs. Schweiz.

Herrliche Sommerwohnungen

mit Küche, sowie eine Zimmer
billig sofort zu vermieten.
Paul Hauber, Conferen-
zschule, Schweizermühle bei
Röhrigstein.

Wobl. Zimmer auf Tage und
Wochen Wittenbergr. 21, 2

Unmöb. Stube u. Kammer
zum Preise von 150 M. zu verm.
Dresdenerstr. 5, Comptoir.

Eliasstraße 20

ist die herrschaftliche 1. Etage (6 Zimmer, Bad, Zubehör,
Veranda, elekt. Licht) für 1. Oktober zu verm. M. B. im Vortrete.

Damen finden diese freundl.

Aufnahme b. A. Warzeck,
Hedemann, Stephaniestr. 64, 2

Math in Frauenleidet, Hed-
emann, Stephaniestr. 64, 2

Damen in dist. Verhältnissen
lieben Auf. u. Pflege. Frau

Berthold, Hedemann, Büttnerstr. 74, 1

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Sichere Existenz!

Flottgehendes, gehobenes

Cigarren-Geschäft

in sehr verkehrsfreicher Straße der

Altstadt ist befind. Verhältnisse
doch ist zu verkaufen. Et. ca

8000 M. Gr. Obj. Kosten unter
K. K. 101 Exp. d. Bl. erh.

Flottgehendes bestes

Detail-Geschäft,

gleichviel welcher Branche, im

Breite v. 10-20.000 M. zu kaufen

geacht. Off. unter L. V. 276

Invalidendenkmal Dresden.

Rauch. d. verl. Ich mein gutge-
dient.

Restaurant

mit Zweckwirtschaft in Mitte

der Stadt, an der Hauptstr. gel-
ten eingetragen. An. 5-10.000 M.

Obj. unter A. W. 211 vorlägig

Carl Nietsche, Joh. Georgen-
Allee 1, Telefon 5190

Jalousieen

Renovierung sämtl. Bestandteile.

Carl Nietsche, Joh. Georgen-
Allee 1, Telefon 5190

Bürsten, Pinsel

und Stahlwaren

für gewerb. Zwecke

und Haushalt

bei

J. Rappel,

Obergraben 3 und

Krammerstraße 22.

Gute Wäbels,

Schrank, Waschisch, Bett, Spie-
gel u. Beleuchtung, Bälz, billig zu
verkaufen Altenbergsstraße 30.

Pianino,

kreuzf. berühmter Fabr.,

rechtevoller, edler Tonfülle,

sofort ganz äußerst billig

zu verkaufen Grunerstr. 10, I.

Wendeltreppe

billig zu kaufen geacht. Off. mit

Angabe der Höhe u. M. G. 29

Vollamt 23 Ing. erbettet.

Pianino sehr billig

Marshallstr. 53, 2. r.

Dreib. Bierapparat, Öl-
lampe, Kleiderdruck zu

verkaufen Rückholrah. 4.

Hyg. Gummi-Waren

billig. Preisliste, gr. u. f. r. s.

Rich. Freisleben, Dresdner, 1.

Rover, wenig gefahren, billig

zu verl. Nobelerstr. 22, 1.

Herren-Rover,

Germania, Modell 1902, fast neu,

billig zu verkauf. Mühlengasse 3, 2.

Praktischer Ausziehlich. f. 10 M.

zu verl. Schlossergasse 21, 1.

Julius Schädlich

Am See 16.

Sichere Eristen.

Wein in Dresdner Vorort gel.

Produkt., Engros. u. Detail-

Geschäft mit Wein u. Wagen,

Jahresumsatz 50-60.000 M. ist

sofort billig zu verkaufen. Werth-

Off. u. M. Q. 53 in die Exp. d. Bl.

Produktengeschäfte

in groß. Ausz. im Breite v.

RICHARD LÜDERS
Görlitz,
Patentanwalts-Bureau.
Gegr. 1874.



Anfertigung
von
Pracht-Albums
und
Diplomen.

Hochzeits-
und
Jubiläums-Geschenke.
Prächtige
Zimmer-Dekorationen
in Bronze, Marmor etc.
Fächer,
Gürtel,
Schmucks,
große Auswahl.
Letzte Pariser Neuheiten.
Friedr. Pachtmann,
Schloßstraße 8.

Seite 6
Mittwoch, 23. Juli 1902
Nr. 201

Schutt und Erdmassen

liefere in größeren Mengen unmittelbar angeboten werden. Bauen, Verputzen usw. usw. dem Kalksteinbruch.



Für Saalbesitzer!
Einige gebrauchte

Flügel,
vorzüglich erhalten, mit starkem
holztem Ton, empfiehlt sich
350 Mark
und
150 Mark
unter Garantie
H. Wolfframm,
Victoriatheater.

Portion - Schleife
hat jetzt abzugeben die
Teichwirtschaft des
Rittergutes Ennendorf,
Bei Baunen.

Unterrichts-Ankündigungen.

Log. de France, Waisenstr. 11, 3.

Einzel-Ausbildung!
Buchdruck., Stenogr., Rechn.,
Maschine u. Schreibmaschine,
Wettschrift- und Schreibmaschine,
Handelskorrespondenz,
Kontor-Kritis. —
Günstig jederzeit. Briefpost frei.
L. Herrmann,
Erfurterstr. 21, Ecke Grunaerstr.

Höhere Kochschule
und **Haushaltungs-Pensionat**,
Dresden-Ä., Bütticherstr. 9, I.
Beginn der nächsten Woche
Ende September u. Anfang
Oktober. Anmeldungen werden
jetzt angenommen. Prospekte
durch die Vorsteherin
Sophie Voigt.

Friedensburg,
die Perle der Lößnitz
(südliches Riga).
Herrliches Naturpanorama.
Große Rund- und Fernsicht.

Münchner Löwenbräu.



Münchner Löwenbräu.

Größte Brauerei
in München und
ganz Deutschland
empfiehlt
den gehreten Herren
Gastronomen von Dresden u. Umgegend diesen
köstlichen Stoff
unter konstanten
Bedingungen.

Der
General-Vertreter:
Max Hecht,
Dresden-IV.

Meixmühle,
empfehlenswerther
Ausflugsplatz i. herzlichen
Friedrichsgrunde.

Wo — Wo
findet man in Dresden Umgeb.
noch einen vorzüglich ländlichen
Ausflugsplatz? Nur in dem herzlich
gelegenen Gartens des
Dampfschiff-Restaurant
Wachwitz.

Bei schönem Wetter Täglich

ausdrücklich wie täglich

zu empfehlen.

Wer einen Platz für

empfehlt.

Wer einen Platz für

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Hausgrundstück

mit Nebengebäude u. Hinterland (Garten), an der Hauptstr. eines schönen, großen Vorortes von Dresden, in Gemarkung Holzberg für den hohen Preis von 25.000 M. bei möglichster Anzahlung sofort zu verkaufen. Befindet sich das Grundstück im sieben Geschäft, insbesondere Schuhhersteller, da sein Schmied im Orte ist. Nähert erhebt sich A. W. Berthold, Riedel, Strelitz, Glasmalerei, 70 B., post.

Grundstücks-Verkauf.

Die kleine, schön einger. Villa des verehrten Rentners Ch. Hoppe in Raudorf d. O. mit Obst- u. Gemüsegarten, gr. Rückhof, Bahnstation, in billig zu verl. Preis 5000 M. Kaufleute wöllen sich R. Hoppe, Mügeln d. O. v.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Hausgrundstück mit 3½ Acre Feld, Wiese, Baustellen, neu angelegtem, gutgebendem Wild- und Roschenschank, in sehr schön. Lage, 5 Min. v. ein. Garnisonstadt, in Alters halber bei wenig Anzahlung zu verkaufen od. zu vermieten. Ges. Off. u. R. Q. an Haasenstein & Vogler, Großenhain.

Das Geld liegt auf der Straße!

Die Vergangenheit hat gelehrt, dass Dienstleister keine Verluste erlitten haben, die ihr Geld vorbehalt und mit Verhandlung in Grundstück angelegt hatten. Der Zustand im Grundstücksmarkt ist erreicht, und zwar in einem Maße, wie er noch nie zu verzeichnen war und wie er auch nie wiederkehren wird. War langsam, aber sicher geht's aufwärts und wer verdienst will, muss jetzt kaufen, weil heute die besten günstigste Zeit zum Auskauft von Bauanlagen, Baustellen und billigen Hausgrundstücken ist. Nachschläge und folienteile Auskunft über Kapitalanlage mit Nachweis günstiger Grundstücksschafft für Dresden und Umkreis erhält man sofort. Riedmann mit. H. 909 durch Haasenstein & Vogler, Großenhain.

Ich suche ein Grundstück

auf dem Lande mit Restaurierung zu kaufen, wenn mein ichdn. Grundstück mit Materialwaren-Geschäft, Dachbrett u. Garten in Zahlung genommen wird. Offerten erbeten mit. N. 7080 in die Exped. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

Verkäufe meinen neuverbauten Gasthof, einzugs im Orte, am Kreuzpunkt mehrerer Straßen, 30 Minuten von einer Garnisonstadt entfernt, entstand aus großem Vollsaal, Vereinszimmern, Fremdenzimmer, Ausspannung, Regelbahn, vollständiges Schlachthaus zum Groß- u. Kleinvieh-Schlachten, geräumige Kellerräume, großer Saal, nebst 2 Scheffel Feld mit einem Steinbruch, Vierumrahm ca. 250 Hektar, großtechnisch bestreite Viehwirtschaft, sehr viel Schnaps usw., auch werden alle Wochen 1 oder 2 Schweine geschlachtet. Kaufpreis 30.000 M. Anzahl. 4-5000 M. Auch Näh. Nähe erhält mein Beauftragter Herr Ernst Tärke, Aloisie-Rönigswald bei Dresden.

Kapitalansage!

Verkäufe eins von meinen hübschen Hausgrundstücken mit geregelten Hypoth. in Dresden und Vorort. Neumarkt außer Vor gute Hypothek mit in Zahlung. Nur Offerten von Selbstläufern unter P. 916 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gelegenheitskauf.

Moderne Fleischerei-Grundstück, feinste Lage Johannstadt, Umstände halber billig zu verkaufen. Vergünstigung sehr gut. Passend für besseren Fleischer. Selbiger würde bei guter Vermietung letzter Anzahlung noch mitschaffen können. Off. u. N. 73 Exped. d. Bl. erbeten.

Fleischerei-Grundstück

zu kaufen gelucht, wenn eine S. illa in nächster Nähe verhängt, unmittelbar am Bahnhof, mit angenommen wird. B. Off. u. N. E. 68 Exped. d. Bl.

Hausgrundstück

Ein Gut von 2½ Acre, 1900 Steuerinheiten, nur Feld und Wiese bester Bodenklasse, Bahnhof im Orte, 10 Minuten v. Stadt, mit ausgezeichnetem ansehender Ernte und sehr gutem, vollständigem lebendem u. toden Inventar, sowie guten massiven Gebäuden, ausang. und herbergsfert., in hohem Preiswert zu verkaufen. Höhere Auskunft erhältlich.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 2½ Acre, 1900 Steuerinheiten, nur Feld und Wiese bester Bodenklasse, Bahnhof im Orte, 10 Minuten v. Stadt, mit ausgezeichnetem ansehender Ernte und sehr gutem, vollständigem lebendem u. toden Inventar, sowie guten massiven Gebäuden, ausang. und herbergsfert., in hohem Preiswert zu verkaufen. Höhere Auskunft erhältlich.

Hermann Gutz, Rentier.

Für Unternehmer!

Das aus 4 Wohnräumen und 2 Wohnungen bestehende, in gutem Zustande befindliche bisherige Schulhaus zu Serlowitz, nahe der Station Weintzau, soll verkauft oder verpachtet werden. Es eignet sich als Fabrikgebäude.

Auskunft erhältlich.

Gemeindevorstand Rölibabe.

Rittergut

mit ab. 500 Acr. Feldern, Wiesen und Wald, mit prächtig ansehender Ernte, kompl. Inventar, massiven Gebäuden, Herrenhaus usw., ist selten preiswert für nur 40.000 M. zu verkaufen und erfahrene entschlossene Käufer Näh. v. B. 917 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufe Zinshaus

in Dresden-A. bis 110.000 M. geh. Etagen, wenn Villa (hier) u. Hof. in Zahlung gen. werden. Anschrift. Offert. erb. A. May, Brün. Spree-Mühlen. Ang. verboten.

Ein neuverbautes Hausgrundstück

in Meißen r., mit gutgebendem Produkten-Geschäft ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen event. auch Tischlerei und Glaserie zu verkaufen. Off. unter T. 20028 Exped. d. Bl.

Pacht-Besuch.

Suche zu Johannis 1903 ein in ab. Lage gel. groß. Gut zu kaufen. Offerten unter N. 7141 in die Exped. d. Bl. niedergelegen.

Brennerei und Waldgut

in Schlesien, Bezirk Breslau, 2200 M. gr. 31.000 Ronting. Brachv. Wald, Ausehlung am Gewerbeleistungsmittel, in Garnisonstadt mitte. Boden, gute Jagd, Wohn. in schönen Park, 2 Bahnh. je 1 Meile. Krautholzhalber bald zu verl.

Preis 30.000 M. Anz. 180.000 M. Off. von ermäßigtem Selbstverkauf. unter K. 7130 Exped. d. Bl.

2 Famil.-Villa

in Gartenland in Weinböhla, direkt bei Station Riederau, ist bei wen. Anzahl. für 17.000 M. oft. verträglich. Näh. mit. G. D. 100 vollslagernd Coswig i. S.

Infolge Ablebens des Besitzers ist die weitbekannte und bestensommerte Restauration

Zur Sorge in Döbeln

zu verkaufen. Kaufflebhaber wollen sich direkt an Frau Clara vom. Mähler in Döbeln oder den Unterzeichneten wenden. Rechtsanw. Hering.

Kl. Villa

(Landhaus) mit gr. Garten konf. bei hoher Anzahlung. Off. mit Angabe des älteren Preises u. T. P. 52 vorliegend

Dresden 16.

Gasthofs-Verkauf

Im lebhaft. Stadt der Amtsh. Schatz ist ein altenomni. Gasthof mit Saal, den Neuzeit entspr. einger. Ges. u. Gesell. schätzimmer, sowie kompl. Inv. einschl. 2 Wände, d. Wagen, preiswert zu verkaufen. Vor. 1. Agt. 12.000 M. erforderlich.

Otto Berge, Chemnitz, Herrenstraße 1.

Guts-Verkauf.

Erblehngut im Erzgebirge, in Mitte zweier Bahnhöfe, ca. 195 Acre, mit massiv. Gebäuden, sehr schön. Wohnhaus, mit vollständ. Ernte u. vorlägl. Inventar, mit Brennerei, Gläserie, eigener Jagd, wen. Alter d. Besitz zu verkaufen. Rab. u. O. G. Niederschloss bei Dresden, Billeritz 4.

Hausgrundstück

Ein Gut von 2½ Acre, 1900 Steuerinheiten, nur Feld und Wiese bester Bodenklasse, Bahnhof im Orte, 10 Minuten v. Stadt, mit ausgezeichnetem ansehender Ernte und sehr gutem, vollständigem lebendem u. toden Inventar, sowie guten massiven Gebäuden, ausang. und herbergsfert., in hohem Preiswert zu verkaufen. Höhere Auskunft erhältlich.

Stößlau bei Oschatz.

Guts-Verkauf.

Das aus 4 Wohnräumen und 2 Wohnungen bestehende, in gutem Zustande befindliche bisherige Schulhaus zu Serlowitz, nahe der Station Weintzau, soll verkauft oder verpachtet werden. Es eignet sich als Fabrikgebäude.

Auskunft erhältlich.

Gasthofs-Verkauf.

Der vor circa 5 Jahren ganz neu erbaute Gasthof Zschackwitz, 10 Min. von der Garnisonstadt Döbeln, an der Chaussee gelegen, soll wegen vorgesehenen Alters des Besitzers baldigst verkauft werden. Derselbe enthält einen großen Concert- und Ballsaal, sehr geräumige Gastr. Saal- und Speisesäle mit Centralbeleuchtung und elektrischer Beleuchtung. Concertgäste mit Veranda und Regelbahn, Stallung für circa 80 Pferde, neue Seltengesellschaft und Schenke, sowie 3 Mietwohnungen, Fremdenzimmer u. s. w.heimer gehören dazu 6 Schafe guten Fledes (Baustellen). Anzahlung nach Überrechnung. Beste Vereinsbrauerei zu Döbeln.

Weitere Auskunft erhält der Besitzer, sowie Vereinsbrauerei zu Döbeln.

Gasthof zum Reichsschmied, Ober-Gorbitz,

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist per 1. Oktober 1902 anderweit an leistungsfähigen Wirth unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten an die Besitzerin erbeten.

Ein Rittergut

an der Bahnhofstraße Breslau-Trachenberg, 1½ Stunde von der Bahn, 800 Morgen, elegante Gebäude, Schulden 190.000 Mark, Preis 255.000 Mark;

ein Rittergut

an der Bahnhofstraße Breslau-Wlossen, 1½ Stunde von Stadt und Industrie, 750 Morgen, elegante Gebäude, Schulden 171.000 Mark, Preis 240.000 Mark, zu verkaufen oder zu verpachten, wenn baares Geld zugeschobt wird. Selbstläufer durch den Beauftragten unter B. M. 4309 Rudolf Mosse, Breslau.

Gasthof zum Reichsschmied, Ober-Gorbitz,

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist per 1. Oktober 1902 anderweit an leistungsfähigen Wirth unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten an die Besitzerin erbeten.

Speditions-, Fuhr- u. Möbel-Transport-Geschäft

mit oder ohne Grundstück zur Hälfte des Anschaffungsvermögens zu verkaufen, event. auf eine Landwirtschaft zu vertrauen. Auch eignet sich derselbe zur Errichtung einer Filiale eines gleichartigen größeren Betriebes. Off. und L. D. 261 zu den "Invalidendau" Dresden-N., Seestraße 5.

Prachtvoll gelegener kl. Landsitz in der Sächsischen Schweiz

bestehend aus neuverbaute Villa mit Wasserleitung, Stellung für 2 Wände, gr. Wagen- u. Deichselwagen und einem neu vorgen. alten Landhaus nebst 35.000 M. im Ideal mit ca. 120 Obstbäumen, altem Laub- und Nadelwald mit schönen Gebildungen, auf der Höhe am Elbthal gelegen, ist im Ganzen oder geteilt, auch als einzelne Baustellen zu verkaufen. 1½ Std. nach Bahn und Stadt, 34 Min. Fahrzeit nach Dresden. Ges. Offert. unter H. 170 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Villa-Verkauf.

Ein schönes Landgut von ca. 700 M., dicht bei einer Garnisonstadt, mit sehr guter Ernte, sehr gutem, vollständigem Inventar, reutabiler Milchviehhaltung, Schweinehaltung, britischem Wohnhaus, Park, vollständ. elektr. Licht- u. Kraftleistung, guten Gebäuden, in Umstände halber f. 300.000 M. bei 150.000 M. Anz. Nat. zwedl. Off. und M. V. 58 Exped. d. Bl.

Gasthof

in Dresden-Alstadt, mit großer Ausspannung, Regelbahn, 250 Bett. Bierhaus, ist an zahl. Abnehmer abgegeben. Ausspannung und Betten bringen die Wirtin.

Rab. u. O. G. Thiemann, Seestraße 10, p.

Gasthof

in Dresden-Alstadt, mit großer Ausspannung, Regelbahn, 250 Bett. Bierhaus, ist an zahl. Abnehmer abgegeben. Ausspannung und Betten bringen die Wirtin.

Rab. u. O. G. Thiemann, Seestraße 10, p.

1 Feldparzelle

(geg. 3 Scheff.), geeignet f. Gärtner oder Bauunternehmer, an 2 Straßen gelegen, zu verkaufen.

Rab. u. O. G. Niederschloss bei Dresden, Billeritz 4.

Ges. Offert. unter L. K. 266 zu den "Invalidendau" Dresden.

Mein sehr schönes, herrschafst. Zinshaus

mit 30.000 M. reell. Guthaben ist f. 185.000 M. zu verl.

ob. auf Baustelle od. fl. Villa zu verkaufen. Betsig. Sternwarte 13. Ag. verb. Näh. daf.

mein sehr schönes, herrschafst. Zinshaus

mit 30.000 M. reell. Guthaben ist f. 185.000 M. zu verl.

ob. auf Baustelle od. fl. Villa zu verkaufen. Betsig. Sternwarte 13. Ag. verb. Näh. daf.

mein sehr schönes, herrschafst. Zinshaus

mit 30.000 M. reell. Guthaben ist f. 185.000 M. zu verl.

ob. auf Baustelle od. fl. Villa zu verkaufen. Betsig. Sternwarte 13. Ag. verb. Näh. daf.

mein sehr schönes, herrschafst. Zinshaus

mit 30.000 M. reell. Guthaben ist f. 185.000 M. zu verl.

ob. auf Baustelle od. fl. Villa zu verkaufen. Betsig. Sternwarte 13. Ag. verb. Näh. daf.

mein sehr schönes, herrschafst. Zinshaus

mit 30.000 M. reell. Guthaben ist f. 185.000 M. zu verl.

ob. auf Baustelle od. fl. Villa zu verkaufen. Betsig. Sternwarte 13. Ag. verb. Näh. daf.

mein sehr schönes, herrschafst. Zinshaus

mit 30.000 M. reell. Guthaben ist f. 185.000 M. zu verl.

ob. auf Baustelle od. fl. Villa zu verkaufen. Betsig. Sternwarte 13. Ag. verb. Näh. daf.

mein sehr schönes, herrschafst. Zinshaus

mit 30.000 M. reell. Guthaben ist f. 185.000 M. zu verl.

Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.
Täglich CONCERT

vom 1. Mai bis 30. September
unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trunkler.
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertag 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Inhaber Wilhelm Gaudert.

Waldschlösschen - Terrasse.

Jeden Mittwoch

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177.

Direktion: H. Röpenack.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Hochachtungsvoll

Hermann Hoffmeister. Traiteur.

Grosse Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Täglich Concert.

Heute Mittwoch

Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

"Küller Wilhelm, Königin von Preußen".

Direktion: L. Schröder, Kgl. Musikdirigent

und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Bergkeller.

Täglich

Grosses Militär-Garten-Concert.

Heute von der Kapelle des K. S. Feldartiller.-Reg. Nr. 48.

Direktion: Paul Matzke.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 10 Pf. Ende 4½ Uhr.

Frische Plinsen und Räfekäufchen, sowie W. Raffet in

cauen und halben Portionen.

Hochachtungsvoll Edmund Dressler.

Kurhaus

Kleinzschachwitz-Zschiere.

Heute Mittwoch:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Gardeteiter-Regiments.

Direktion: Stabsstompeter H. Stock.

Nach dem Concert Réunion im Kursaal.

Absahrt des Concert-Salondampfers:

Von Dresden-N. 3½ Nachm.

: Loschwitz 3½ "

: Blasewitz 4"

Rückfahrt ab Dresden inkl. Concert zum Concert à Véloso

100 Pf. Kinder 60 Pf.

Rückfahrt ab Loschwitz oder Blasewitz inkl. Eintritt zum

Concert à Véloso 80 Pf. Kinder 50 Pf.

Familien-Karten 6 St. 2 M. - Eintritt an der Kasse 50 Pf.

Hochachtungsvoll Josef Heinrich.

NB. Nächstes Concert Mittwoch, den 30. Juli, ausgeführt von der Kapelle des K. S. 2. Grenadier-Regiment. Nr. 101.

Kurbad Hartha b. Tharandt.

Heute, sowie jede Mittwoch

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1.

Feid.-Artillerie-Regiments Nr. 12.

Direktion: Kgl. Musikdir. W. Baum.

mit feiner Réunion.

Anfang Punkt 5 Uhr.

H. Lehmann.

Hierzu lädt ergeben ein

Abregelegenheit täglich ab Dresden, Hauptbahnhof-Tharandt 3 Uhr.

Omnibus Bahnhof Tharandt.

Kurhaus Langebrück.

Morgen Donnerstag den 24. Juli

II. grosses Réunion-Concert,

durchgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. Jäger-Bat. Nr. 13.

unter persönlich Leitung des Herrn Musikdirektors A. Helbig.

Vorzüglich gewähltes Programm.

An 6 Uhr. Billers im Vorverkauf 40 Pf. an der Kasse 50 Pf.

Nach dem Concert seiner Ball.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Hochachtungsvoll Emil Ehrler.

Palast-Restaurant,

Ferdinandstrasse 4.

Täglich grosses Concert.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt frei. Geöffnet bis 1 Uhr Nachts.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinrich.

König Albert-Passage,

Wilsdrufferstrasse - Gr. Brüdergasse.

Grösstes Wiener Café.

Täglich Concert d. Künstler-Quartettis "Goscinsky"

von 4-11 Uhr. - Eintritt frei.

Grösstes Sommer-Variété der Residenz

von jetzt an täglich Vorstellungen.

Der gesamte Einwohnerschaft von Dresden, sowie meinen werten Bekannten, Freunden und Freunden erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß ich das alte bekannte

Hotel Duttler in Strehlen

zur Bewirtschaftung vachtweise übernommen habe und dasselbe unter dem neuen Namen

Ball-Etablissement „Hotel Königshof“, Strehlen

fürführen werde. Durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung vom Besten aus Küche und Keller, gedenke ich meinen werten Gästen den angenehmsten Aufenthalt zu bieten und mir das Vertrauen derselben in Kürze erwerben zu können.

Für liebenswürdige Unterstützung meines Unternehmens sage ich schon im Vorraus ergebensten Dank und welche

Hochachtungsvoll G. Starke,

früher Geschäftsführer des „Sindelfingen Bad“.

Grösstes Sommer-Variété der Residenz

von jetzt an täglich Vorstellungen.



Frische Aufzehr neuer, großer

selected full,	3 Stück 20 Pf.
10 Stück 60 Pf.	
100 Stück 560 Pf.	
½ Tonne 20 Pf.	
½ Tonne 38 Pf.	

Volheringe,

Grösste, beste

large full,	8 Stück 25 Pf.
100 Stück 8 Pf.	
½ Tonne 22½ Pf.	
½ Tonne 45 Pf.	

Volheringe,

feinste	Pfd. 115 Pf.
1899	Postdose 9½ Pf.

Sardellen,

portugiesische,	Pfd. 80 Pf.
Postdose 5½ Pf.	

Sardellen,

Verland prompt gegen Nachnahme.

E. Paschky.



Tiere mit einem Transport 5- und 6-jähriger

Schweden, sowie Seeländer

Wagen- und Arbeitspferden

direkt aus Kopenhagen ein und stellen dieselben von Donnerstag den 24. Juli mit jeder Garantie unter sehr günstigen Bedingungen bei mir zum Verkauf.

Karl Jahrmarkt,

Dresden, Hechtstrasse 40.

Kernprecher Amt II, 2167.

Großere Auswahl in guten, elegant, elegante Gebinden für Equiwagen und jede Arbeit passend. Reitschlag, leicht, leichte Gebinde, Einspanner u. empfehlt zu solidesten Preisen

W. Heinze,

Dresden-N.,

Quer. Allee 10.

Tel. Amt II, 310.

Auch gebe hierdurch bekannt, daß ich, da mir große Stallung zur Verfügung steht, von heute an auch Pferde leicht und schwer von Herkommen kommissionweise zum Verkauf bez. auch in Pension übernehme und sichere reelle und solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll b. o.

Tanz-Unterricht

Sonntag den 27. d. M., „Centralhalle“.

Dienstag und Freitag Wocheckel. Sodann finden Aufnahmen von Schülern statt. Schultanzunterricht zu jeder Tageszeit.

Kleiner Brüdergasse 8, I.

Dt. W. Jerwitz.

ff. Bärenbräu.

General-Depot: Paul Frauenlob, Glacisstrasse 14, Pf.

Fahlisch's Spreewaldfahrt

26. Juli. Ruhetor bei Busse, Wolter, Schleek, Schirwinsky.

Erinner. Redakteur: Ernst Sendorf in Dresden. - Berater und Drucker: Stepi & Reichert in Dresden. Marienstrasse 20.

eine Gemälde für das Ertheilen der Angelegen an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitungsausgabe.

Hierzu eine Sonderausgabe für die Stadt-Auslage betreffend

Prospekt des Dresdner Zoologischen und Testa-Museum von Bernhard Richter, hier, Marshallstrasse.

Weinrestaurant Kaisergarten

Marienstrasse 26.

H. Petras.

Fröhlicher Garten.

Vorläufige Küche.

Div. Brot.

Diner 5 Gänge 1,50.

Souper 2,00.

</

eine Lüde. Die Verhaftung eines Schuldners zur Ableistung des Offenbarungsgelebes ist aber bestehenden Vorschriften gemäß nur dann ungültig, wenn der Schuldner selbst ledensgeschäftlich krank ist. Die Fälle, in denen durch solche Verhaftung Leben und Gesundheit anderer gefährdet werden können, sind im Gesetz nicht vorgesehen.

Die Berliner "Reform" bringt die nachfolgenden interessanten Mitteilungen über eine Unterredung, die einer ihrer Redakteure mit der Königin von Preußen in Spa am 16. d. M. gehabt haben will: "Die Königin lag ausgeschlafen auf einer Palaslongue in einem durch vier auf den Balkon gebende Fenster voll erstaunlichen Gemach, welchem Blumen in reicher Fülle ein fröhliches Aussehen verliehen. Das sehr einfache Mobiliar war weiß, kein Teppich bedeckte den Boden. Die Königin, welche noch dem Rückzuge des Dieners ent durch das Gedächtnis meines Eintrittes aufmerksam wurde, machte keine Bewegung und sprach langsam mit ein wenig bedrohter Stimme: „Sie sind sehr tüchtig.“ „Nein, nein, Sie haben Recht. Man interessiert sich also noch ein wenig für mich in Brüssel? Man läßt mich immerhin ziemlich sicher, denn ich lese alle Zeitungen und entnehme ihnen die Nachrichten über meinen Zustand. Man hat noch nicht meine Biographie gebracht, ich möchte diese natürlich gerne lesen, um zu mehr, als Alles dieses fertig sein wird. Man wird mir wahrscheinlich vorwerfen, Stolz und hochmütig gewesen zu sein. Dies ist nicht der Fall. Man hat auch mir die Quotations gebracht, die jetzt der Prinzessin Albert zu Thell werden. Sie ist sympathisch und sie werden eine populäre Königin haben. Was mich betrifft, ich habe viel Unglück erfahren, ich möchte erblitten werden trotz meines heiteren Gemütes. Der Tod des Herzogs von Brabant war ein schrecklicher Schlag. Die Prinzessin Louise und Stephanie sind verheirathet und ihre Schwägerin ist verheirathet. Eine Königin führt ihre Pflichten bewußt fort, kann nicht lange Zeit hindurch Mutter sein. Wenn die Prinzessin Albert ihr Kind lieben und begern, so lange es ihr noch ganz angehört. Ich bin krank und vereinsamt. Ich hatte meine Freude, aber mein Zustand hält mich keinen Tag, um bleibend nur meine Freude zu bringen, um etwas Bedenken um mich zu verbreiten. Mein Heilungszeitvertreib, die Farce, habe ich lassen müssen. Ich bin auf dem Wege, der Vergessendheit anheimzufliegen." Ich hätte noch lange diesen ruhenden Neuerungen zu hören können, ohne an eine Entgegnung zu denken, wenn das Erscheinen des schwierhaften Dieners nicht der Königin angekündigt hätte, daß die für den Journalisten bestimmte Zeit abgelaufen sei. Die Königin unterbrach sich und deutete, den Blick auf mich gerichtet, durch ein leichtes Neigen des Kopfes an, daß die Audienz beendet sei.

Der Schwebebahn-Entwurf Berlin-Rixdorf soll, wie gemeldet, in seinen Grundzügen fertiggestellt sein. Nach dem Entwurf soll die Bahn, die für Berlin ein ganz neues Verkehrsmittel darstellen würde, im Norden Berlins an einem noch näher zu vereinbarenden Punkte ihren Anfang nehmen, bis zum Alexanderplatz laufen und dort die Stadtbahn überschreiten. Vom Alexanderplatz aus soll dann die Bahn unter möglichster Verwendung von Wasserstraßen (Spree und Kanäle) bis zur Kottbusser Brücke geführt werden, wo sie auf Städter Gebiet übertritt.

Der Unfall des französischen Handelsattachés Monod von der Berliner französischen Botschaft wird folgendermaßen geschildert: Am Freitag Vormittag unternahm die Familie eine gemeinsame Spazierfahrt nach den Kullabergen — es war am 17. Februar Hochzeitsfahrt des Geopares. Die Frau mit den Kindern schrie, ermüdet, frühzeitig zum Hotel zurück, während Monod seinen Gang fortsetzte. Um etwa 2 Uhr Nachmittags waren andere Gäste, darunter Graf Hamilton, Herrn Monod am Fuße des Kullabergs an einer Abzweigung im Gcale liegen: sie glaubten ihn laut schreien zu hören, nahmen deswegen an, er schlafe, und gingen still weiter, um ihn nicht zu stören. Doch ist dieses Schnarchen vermutlich Todesrassel gewesen; einige Stunden später, um 7 Uhr, fanden andere Touristen Monod an derselben Stelle. Da der Attakto eine ganz natürliche Lage hatte, ahnten sie nicht, daß er tot sei. Im Hotel wurde man unruhig, als der Franzose nicht heimkehrte; das Personal, assistiert von den Hotelgästen, begab sich auf die Suche, und eine deutsche Dame fand zuerst die Leiche. Es entstanden jetzt die merkwürdigsten Gerüchte über die Art des Todes. Ein Polizeiverhör am Sonnabend indessen ergab, daß Monod, wie schon telegraphisch gemeldet, an einem Herzschlag verstorben ist. Der Beerdigungsfahrt soll an einem Herzschlag längere Zeit schon gelitten haben. Die Beerdigung wird in Paris stattfinden.

Die Zahl der bei dem Unwetter in Kiew am Sonntag umgekommenen beträgt 18; davon wurden vom Blitz erschlagen. Der Verlust der Haushälter, Kaufleute und Besitzer der Gewerbebetriebe beträgt mehrere hunderttausend Rubel; der Schaden, den die Eisenbahnverwaltung erlitten hat, ist ebenfalls beträchtlich.

Cholera in der Mandchurie ist amtlich für cholerafrei erklart worden.

Schwarze, Rossmaringasse 3, II., für innere Krankh., Haut u. Geschlechtsleiden, schnelle Erfolge. 9-3, 5-8.

Otto's Naturheilbad, Gr. Plauenschestr. 14. Beste u. billigste Behandl. d. allen Krankh., Zustand. lich. Rath u. Hilfe.

Monogramm-Schablonen in den modernen und geschmackvollsten Designs findet man in tausendfacher Auswahl in der Schablonenfabrik von Gebr. Protzen, Landhausstr. 11.

Leichenwagen baut u. empf. J. Gröhler, Döbeln.

Geldverkehr.

Theilhaber-Besuch.

Von bewährtem Fachmann wird befußt Fundierung eines hochrentablen Geschäfts ein thätiger oder stiller Theilhaber mit circa

200,000 Mark,

welche vollständig hypothekarisch sicher gestellt, gesucht. Jedenfalls Verluste sind ausgeschlossen. Hoher Gewinn garantiert. Keine Referenzen vorhanden. Vorläufer wäre ca. die Hälfte des vorst. Kapitals erforderlich. Angebote nur von Selbstred. unter D. H. 3174 an Rudolf Mosse, Dresden.

10,000 Mark

werden gegen gute Sicherheit bis zum 1. Oktober 1903 per sofort gesucht. Gef. Off. u. F. 7131 Exped. d. Blattes erbeten.

Referendar sucht bei vollständiger Sicherheit auf circa 1 Jahr ein Darlehen von

1000 Mark

alsbald an leihen. Ausführliche Auskunft erhalten Darleher durch die Exped. d. Bl. unter Z. C. 764.

Auszuleihen L. und LL Hypotheken

Bankstelle für
Geschäftsbetriebe,
Dresden,
Glienickerstrasse 26.

8-10,000 Mark
2. Hyp. zu 5% auf Handgrundstück innerhalb Brandstasse, 29.
Off. u. D. O. 481 erbeten an Rudolf Mosse, Dresden.

Durchschriften, Ann. Raut.
bestellt, Extra-Brief.
Dresden 19. Rück.

Deutsche Bank, Berlin.

Filialen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München.

Kapital 150 Millionen Mark, Reserven 50,6 Millionen Mark.

Wir übernehmen Gelder zur Verzinsung im Depositen-Verkehr

bei täglicher Verfügung	à 1½ %
„ monatlicher Kündigung	à 1¾ %
„ dreimonatl.	à 2 %
„ sechsmontatl.	à 2¼ %

Zinsen p. a.

Contocurrent und Check-Verkehr.

Wir empfehlen uns ferner:

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.,

zur Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine,

Beleihung börsengängiger Wertpapiere,

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren,

Eröffnung von Rembours-Crediten für überseeische Waarenbezüge,

Ausstellung von Reise-Creditbriefen,

Verwaltung offener und Aufbewahrung geschlossener Depots,

Controle der Verlosungen,

Verbesserung gegen Coursverlust und

Vermietung von eisernen Schrankfächern verschiedener Größe unter eigenem Verschluß des Miethers in unserer Stahlkammer.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Johannes-Allee 12.

Depositenkassen A: Amalienstrasse 22,
B: Neustädter Markt,
C: Blasewitz, Schillerplatz 13.

5000 M.

als 2. Hyp. auf Landgrundstück
gekauft nach 15.000 R. Grund-
stückswert 34.000 R. Wit. Off. L.
von Selbstdarleihern erb. unter
H. 30061 in die Exp. d. Bl.

I. Hypothek

von 20.000 R. Innenhalb der
Brandstasse zu 4% per 1. Oktober
gesucht. Off. und B. K.
postdag. Rötschenbroda.

3000 Mark

Hausaufgeldhypothek, Vor-
ort Dresden, 4½%, mit
22.000 R. auszah. Brand-
stasse ca. 24.000 R., ist so-
zu verkaufen. Bonität wird
geleistet. Off. u. L. H. 22
in die Expedition dieses Blattes.

30,000 Rf.

Betriebskapital sucht Eigentum
gegen Sicherstellung. Gef. Off.
unter M. F. 48 Exped. d. Bl.

1000, 1000, 3000, 4000,
1000, 6000, 10,000,
13,000, 15,000, 2000,
14,000, 16,000, 15,000,
5000, 10,000, 6000,
600, 200, 7000, 12,000,
6000, 2100 u. 20,100 R.
gute Hyp. werden zu cedulen
bez. leihen gef. etw. Verl. w. getr.
et. Bonität übern. A. May,
Off. Spaar-Meissen.

5000

Mark
zu 5 Prozent
als 2. Hypothek

auf mein bei Kleinrich-
wig gelegenes Bäder-
grundstück hinter 28.000
Mark Sparfahngeldern.

Brandstasse 38,500 Mark.
Amtliche Taxe 52,500 Mark.

Gef. Off. und N. G. 67
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Stille Bettheiligung.

für Auszahlung eines Socius
suche

25,000 Mk.

als Geschäftseinlage u. garantire
10 Hyp. Diskretion gegenzeitig.

Offerten unter D. R. 482 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Theilhaber,

still ob. thätig, mit 20-30.000

R. für lich. Kunstgewerbe
suche. Off. u. G. E. 57

sucht. Off. u. E. 10 postdag. Wartens.

Off. u. E. 10 postdag. Wartens.

10 Hyp. d. Bl. erbeten.

Auszahlung 20,000 R.

1. Hypothek auf ein ausw. Haus mit

täglicher Miete gesucht. 6 pro-

zent. u. etwas Damm. m. gewöhnl.

Werte Offerten unter N. P. 75

in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Million

feststehende Rastengelder zu

4% unter den denkbaren am-

sistenten Bedingungen sofort

oder später auszuliefern.

Ausführl. Off. und N. M. 72

in die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht 250 M.

nur aus Privath. del. mehrf. at.

Gef. 50 R. Berg. u. b. Sinf. a. L. S.

Off. u. M. W. 69 Exped. d. Bl.

Capital placirt seit

folgen. u. spätest. 6. 5% u.

Extra-Berg. o. sich. 2. ic. Ob.

Wandsch. Wertsch. 10.

Mk. 200,000

bis 250,000

vom häufigen Aktien-Gesellschaft

der Metallwaren-Branche auf 1.

Hypothek vor sofort oder später

geträgt. Offerten unter S. 157

an Haasestein & Vogler,

Dresden.

100- und 125,000 Mark

will Privatmann bald nur auf 1.
ob. gute 2. Hypoth. nach Dresden
zu 4-4½% ausleihen. Offerten
unter N. D. 402 an "Anva-
lidendant" Dresden.

Für ein

Fabrikationsgeschäft

der Metallwaren-Branche wird

durch Ausdeutung eines neuen
patentierten Artikels eine tech-
nische oder kaufmännische
Kraft mit 15.000 R. Einlage

geleistet. Off. u. M. R. 51
in die Exp. d. Bl.

Riegelsivalid guten Rufes

bittet edelst. Dame

oder Herrn um ein Dar-
lehen von

300-400 Mark

z. Ausübung eines gesetzl.
gleich. u. gefüllten Artikels.

Topfle. Sicherh. (Ebens-
berg. ic.) und gute Binsen

Offene Stellen.

Dekon.-Inspektoren,
Verwalter, Böglie,
Wirthschafterinnen,
Schularen, Oberschweizer
sucht fortwährend. i. bessere Stellen
a. Prostisch. Maxstraße 12.

Gin gebild. junger Mann,
welcher Lust hat, die Landwirtschaft zu erlernen, sucht
Stellung als

Scholar

auf mittlerem Rittergute bei
Dresden. Pension nach Nebenkosten.
Neuheiten u. Wissenschaftsbücher
P. Lindner, Liebenwerda,
Provinz Sachsen.

Bis 300 Prozent
Verdienst!

Zur Vogelwiese sucht tüchtige
Handelsleute zum Betriebe präf.
Neuheiten u. Wissenschaftsbücher
P. Lindner, Liebenwerda,
Provinz Sachsen.

Wirthschafterin

gesucht

für 1. September von allein-
stehendem Meister auf dem Lande
in der Nähe einer Großstadt.
Uff. mit Angabe der Gebläse-
antriebe, Photographie u. be-
laubigten Zeugnissbüchern unter
E. 7169 Exped. d. Bl.

Oberschweizer-
Gesuch.

Ein sehr. Oberschweizer, im
Besitz von nur Pa-Zeugn., wird
per 1. Okt. zu 8) Röhren gesucht.
Angabe u. „Rittergut“ post-
lagernd **Böhriesen** i. Sa. erb.

2. in redetlose Herren nach aus-
wärts i. Siliate soll gesucht.
Keine Vergütung. Nähe M. V.
Hoffstraße 2. L.

Gesucht

in eine Familie, welche sich im
Seegebiet befindet, eine junge,
häusliche, gebild. Dame, von
bestem Charakter, als

Gesellschafterin.

Offert. u. w. 7152 Exped. d. Bl.

Korrespondent

auf Schreibmaschine, sichter
und flotter Stenograph (Herr
oder Dame) zu möglichst baldig
Antritt in Fabrik-Kontor der
Firma

gesucht.

Offert. mit Zeugnissbüchern und
Gehaltsansprüchen unter **F.**
2172 Exped. d. Bl. erb.

Reisender.

Wer sofort oder später wird
für eine große, gut eingeschätzte

Schuhwaaren-

Fabrik

ein tüchtiger **Reisender**, wel-
cher mit der Kundenchaft in Nord-
deutschland vertraut ist, gesucht.
Offert. mit Zeugnissbüchern, und
möglichst mit Photographie u.
P. 155 an Haasenstein & Vogler, Dresden erb.

Leichte Unterhüte

und häutige Leibhüte suchen
sofort und 1. August

Selfert. Leichterweiter,
Große-Nica.

Zu einer Dienstherre wird ein
junges, anständiges eheliches

Mädchen

aus besserer Familie gesucht.
Offert. unter **M. S. 55**
Exped. d. Bl. erbeten.

Kommis-Gesuch.

für eine größere Kolonial- und
Delikatessehandlung. Leipzig
wird ein nicht zu junger, durch-
aus überläufiger Kommis,
der bestens empfohlen u. freund-
licher Verkäufer sein muss, für
1. September oder 1. Okt. 1902
gesucht. Offerten mit Zeugniss-
büchern und Angabe des Ge-
haltsanspruchs unter **P. 300**
Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Rittergut Alt-Seidenberg
bei Seidenberg, O. P.,
sucht zum 1. September oder
1. Oktober gutempfohlene

Verwalter.

Gehalt je nach Alter und Ems-
pehlungen. **Dignosity.**

Ein tüchtiger

Organisator

für eine alte deutsche Lebens-
B. G. geg. fest. Geb. gef. Gesell.
Off. u. N. R. 77 Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Plätterin,

nur verfehlt, für dauernd gesucht.

Off. u. N. F. 66 Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Gepr. Masseur

sofort gesucht. Offerten unter
N. L. 71 Exped. d. Bl.

Vertreter

von Federwaren-Babif.
Spezial: Schulzungen u. Reise-
attikel, gesucht. Herren, welche
gegen Prov. hierzu bereit sind u.
im Königt. u. Pro. Sa., sowie
Thür. bestens eingeschult sind,
wollen ausführ. unter
Angabe bish. Tätigkeit, Alter,
Relig. u. Zeugnissbüch. sowie
Beitrag. u. Photog. u. **R. 400**
an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, einleben.

für eine größere Kolonialwaren-
Handlung in Pottelerkolonie
einer kleinen Stadt wird ein
jüngerer, solider

Commis

bei gutem Gehalt gesucht. Nur
solche, die freundliche, tüchtige
Verkäufer sind, wollen sich melden.
Off. u. **R. 3000** besondere
die Exped. d. Bl. erbeten.

für mein Manufaktur-, Kura-
und Wollwaren - Geschäft
sucht für 1. September

Verkäuferin.

M. Biermann,
Markneukirchen.

Erste Dresdenner
Stellenvermittlung

M. Ebert, Villiger,
Telephon 847.

sucht sofort:

1. erste Verkäuferin für
Bauattikel.

1. erste Verkäuferin für
Kurzwaren.

1. erste Waschleiterin,
feste Garnierin.

5. Wirthschafterin.

4. Wirtin im Alter v. 20-25 J.

5. Haus- u. Stubenmädchen.

12. Groß- u. Kleinstnechte,

10. Groß- u. Kleinstmagde,

10. Kochinnen i. Privat
und Restaurant.

5. Hausburischen,

1. Wirthschafterin, 30 b.
40 J. i. hochwertig. Haus.

1. erste Verkäuferin für
Bauattikel.

1. erste Verkäuferin für
Waschwaren.

1. erste Waschleiterin.

1. erste Verkäuferin für
Waschwaren.

<p

Börsen- und Handelsstteil.

Berlin. (Brix.-Tel.) Die Börse zeigte heute eine etwas fehlere Phisiognomie, und auch das Geschäft nahm einen etwas lebhafteren Charakter an. Die gestrige matte Haltung war durchaus nicht trübe in die Zukunft zu schauen braude. Zwar zeigten Montanwerke im Anschluss an den unfreundlichen Verlauf der Essener Montanbörsen Gott ein, es trat aber bald eine Erholung ein, da die Spekulation auf Rückläufen schrumpfte. Den gestrigen Kurzstand erreichten nur Baumwolle, während Bochumer und Dortmund eine Kleinigkeit unter gestern blieben. Banknoten behaupteten theils ihren gestrigen Stand gut, theils besserten sie sich um Bruchprozente. Von Bohnerwerken gewannen Kanadawolle 1½ Prozent, Kronen ½ Prozent, Transvaal dagegen verloren ½ Prozent; etwas höher waren auch Dortmund-Bronauer, Bremer Renten seit heimliche höher. Raffineriestandpunkte schwankten. Der Schluß der Börse war etwas leiser. Privatbanknoten ½ Prozent. — Getreidemarkt. Die Getreidepreise waren heute verschiedenartigen Schwankungen unterworfen. Der Frühmarkt verlor in matter Haltung für Weizen und Roggen in Folge schwacher Auslandsanforderungen und ermäßigter Preisforderungen für amerikanischen Weizen und russischen Roggen. Mittags kam, Anfangs zögerrnd, späterhin in fröhligtem Weise eine Erholung zum Ausdruck, und zwar aus erwartetem Oderde für greifbare Ware, sowie aus das für die beginnende Ernte höchst bedrohliche, vielleicht regnerische Wetter. Roggen und Zul-Waren stießen auf 50 Pf. Mark höher, während Weizen-Lieferungen nach anfänglicher Verlösung wieder wie gestern. Weiß wurde 5 Pf. Preiserhöhung bezahlt. Sofer Leo gut behauptet, Lieferungen wenig verändert; Mais auf höhere Warenlieferungen gefeiert. Mühl war unter Schwankungen eher etwas schwächer. Spiritus kam nicht zur Rotis. — Wetter: Trübe, Nordwestwind.

Dresdner Börse, den 22. Juli. Die Realisationslust, welche sich bereits osthin an der Berliner Börse im Kostensammeten in größerem Umfang geltend machte, fand heute weiter ihre Fortsetzung, wodurch die Kurie, wenn auch nicht in so starkem Maße wie gestern, gedrückt wurden. Renten konnten sich behaupten und Renten liegen fest. Die Umläufe an der diktigen Börse schwankten heute noch weiter zusammen, denn auch Maschinewerke blieben ohne besondere Notiz. Schubert & Salier verbesserten ihres Geldbuchs um 0,50 %. In elektrischen Unternehmungen, Rohrdrähten u. c. gingen einige und allein Corona zu 112,75 % (+ 0,75 %) um. Seidel & Naumann erhöhten sich 0,50 %. Bauwerken lagen wieder völlig umlos. Gefragt waren Grüner mit 0,25 %, Brunner, Dahlenbau und Vereinigte Braunkohle mit je 0,50 % Rente. Von Transvaalwerken traten Vereinigte Elbe & Saalehütte zu 111,50 %, (die letzte abgelaufene Notiz stellte sich auf 110 %) und von Bonn-Lohne zu 91 % (- 0,25 %) in Erscheinung. Von diversen Andenk-Unternehmungen fanden nur Dresdner Gardinen zu 179 % (- 0,25 %) Unterfuß. Kartonnenfabriken wurden zu 92,50 % (- 0,50 %) vergleichsweise angekauft. Von Papierfabriken u. c. wurden einzige Kurs-Genuß ohne Veränderung aus dem Markt genommen, und in Baugeschäften kam Betriebswert vor in Heidenbauskau zu 170 % (- 1 %). Bei ausländischen Bonds fanden Abschläge in 4-prozentiger ungarnischer Goldrente mit 6,30 % und in 5-prozentigen rumänischen mit 6,50 % Rente statt. Einheimische Bonds vertaten größere Veränderungen auch heute wiederum nicht auf, nur 2-prozentige Auslandsnotizes verloren 0,10 %, während 3½-prozentige Bergbau-Bonds 0,15 % gewinnen konnten. Österreichische Banknoten 85,40 Gold.

Straßenbahn Hannover. Diejenigen Aktien, welche die eingeforderte Auszahlung auf ihre Aktien noch nicht bewirkt haben, machen wir darauf aufmerksam, daß der Termin zur Einzahlung am 31. d. M. abläuft. — **Elektrizitätsgesellschaft N. G. vorm. S. G. & Co., Nürnberg.** Wie die "Voss. Zeit." von gut informierter Seite hält, ist die Hochbildung der Gesellschaft sowohl in Kürze als auch am Berliner Platz in letzter Zeit ein sehr zuverlässekennende, so daß selbst die Erhaltung der Sicherstellungen erfordert. Die Preise sind momentan in den Spezialitäten des Unternehmens günstig, während dieselben in den üblichen Produktionsweisen durch die allgemeine in den Elektrizitätsanstalten derzeitigen Preise vorgezeichnet werden. Über den diesjährigen Abschluß der Gesellschaft wird eine endgültige Entscheidung erst in den nächsten Tagen erfolgen. Bezuglich des Projekts der Fusion mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, welcher schon vor einiger Zeit als abgethan bestimmt wurde, wird bestätigt, daß die Verhandlungen zwischen Berlin und Nürnberg völlig abgeschlossen worden sind.

Deutsch-Australische Telegraphen-Gesellschaft A. G. in Berlin. Auf die 11 Millionen 4-prozentigen Obligationen, die vorne Woche zur Substitution aufgelegt waren, wurden, wie verlaufen, 300 Mill. R. geschrieben.

Liebig's Fleischkraft-Gesellschaft A. G. in Berlin. Nach dem Jahresbericht dieser Gesellschaft waren die Preise für Vieh und für die verschiedenen Erzeugnisse der Gesellschaft im Großen und Ganzen die gleichen wie im Vorjahr. In gewissen Gegenden am Rynkeby bestehen anhaltende Lücke, aber die Gesellschaft hatte nicht im westlichen Theile darunter zu leiden. Laut den neuverdings von Frau-Bentos vorliegenden Berichten hat es nichts geregnet, so daß sich die Ausläden geöffnet haben. Gleichzeitig

wird mitgetheilt, daß der in dem Jahresberichte vom 15. Mai 1895 erwähnte Vertrag mit der Compagnie des Brabants Kemmerich, Antwerpen, nicht erneuert worden ist, da beide nicht geeinigt waren, denselben zu den bisherigen Bedingungen fortzuführen. Dieser Vertrag läuft somit bis November 1904 ab. Der Saldo des Gewinn- und Verlustkontos belaufft sich auf 141 715 Pfund Sterling. Die Gemahnduldende für die Aktien beträgt 20 Prozent.

Neugründungen von Aktiengesellschaften im ersten Halbjahr 1902. Im gewohnter Weise veröffentlicht der "Deutsche Economist" seine Statistik der Neugründungen von Aktiengesellschaften, nach welcher im ersten Semester des laufenden Jahres 50 Aktiengesellschaften mit 62,45 Mill. R. Kapital in das Central-Handelregister eingetragen wurden, gegen 158 Gesellschaften mit 158,20 Mill. R. Kapital im ganzen Jahre 1901, 261 Gesellschaften mit 310,40 Mill. R. in 1900 und 265 Gesellschaften mit 544,30 Mill. R. Kapital im Jahre 1899. Ohnehin auf dem Rücken der Neuwerdungen oder Branchen partizipieren, so in diesem Falle doch am größten bei denjenigen, welche während des verflossenen Monats noch besonders bevorzugt wurden, wie Metallverarbeitung und Maschinenbau, Elektrofachgesellschaften, Industrie der Stahl- und Eisen-, sowie auch Transportfahrzeuge und Eisenwaren. Das durchschnittlich auf jede Gesellschaft entfallene Aktienkapital betrug 1,04 Mill., 1901; 1,02 Mill., 1900; 1,30 Mill., 1899; 1,49 Mill., 1898; 1,40 Mill., 1897; 1,60 Mill., 1896; 1,48 Mill., 1895; 1,56 Mill. Wert.

Mangel an feiner Wolle auf dem Weltmarkt. Nach dem amerikanischen "Textile Manufacturers Journal" ist neuerdings in Folge des Interesses, welches von einigen Industriellen jenen Wollstoffen zugewendet wurde und zu einer Verstärkung der Preise solcher Wollen führte, die Aufmerksamkeit des Weltmarktes auf den Umfang geleitet worden, daß der Vorraum solcher Wollen in den letzten Jahren nicht nur, sondern eben abgenommen hat. Sollte die Mode, so führt das Blatt jetzt, einmal diese Wolle begünstigen, so würde zweifellos eine große Anzahl auf dem Weltmarkt zu Tage treten. Am Anfang der Jahre haben sich die für den Schuhzucker maßgebenden Grundsätze vollkommen geändert, und man ist jetzt fast in aller Welt von dem Sammeln angelangt, das man Socke nicht zur Gemination von Wolle allein, sondern in minderst gleichem Maße zur Produktion von Hammelwolle nutzt. Den kleinen Schafen mit feiner Wolle werden daher in der Zucht die fröhlichen, aber bereuen, können Alles, was allgemein vorzogen wird. Die Saisonzeit von dieser Weise wurde eingetreten, dann folgten ihr sich auch in Auktionen, wie in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern. Dabei ist trotz der Vermehrung der Schuhhersteller eine Verschärfung der Lieferung felnes Sotter-Wolle an den Weltmarkt nicht eingetreten. Eine längere Zeit anhaltende vermehrte Nachfrage nach jener Wolle wurde vornehmlich die Auswanderung von Schafen vom Geschäftsspiel der Wellenwetterung aus wieder in den Vordergrund des Beachtungswertes treten lassen.

Kant-Gitarre: Reichsamt 3 Proc., kombiniert 4 Proc., Andreaskreuz 4 Proc., Seiten 24 Proc., London 2 Proc., Seite 3 Proc., Unterburg 1½ Proc.

Leipzig, 22. Juli. — * 600 Renn. Rente. — Elekt. —

* 600. 5% Rente. — 600. 6% — 600. 7% — 600. 8% — 600. 9% — 600. 10% — 600. 11% — 600. 12% — 600. 13% — 600. 14% — 600. 15% — 600. 16% — 600. 17% — 600. 18% — 600. 19% — 600. 20% — 600. 21% — 600. 22% — 600. 23% — 600. 24% — 600. 25% — 600. 26% — 600. 27% — 600. 28% — 600. 29% — 600. 30% — 600. 31% — 600. 32% — 600. 33% — 600. 34% — 600. 35% — 600. 36% — 600. 37% — 600. 38% — 600. 39% — 600. 40% — 600. 41% — 600. 42% — 600. 43% — 600. 44% — 600. 45% — 600. 46% — 600. 47% — 600. 48% — 600. 49% — 600. 50% — 600. 51% — 600. 52% — 600. 53% — 600. 54% — 600. 55% — 600. 56% — 600. 57% — 600. 58% — 600. 59% — 600. 60% — 600. 61% — 600. 62% — 600. 63% — 600. 64% — 600. 65% — 600. 66% — 600. 67% — 600. 68% — 600. 69% — 600. 70% — 600. 71% — 600. 72% — 600. 73% — 600. 74% — 600. 75% — 600. 76% — 600. 77% — 600. 78% — 600. 79% — 600. 80% — 600. 81% — 600. 82% — 600. 83% — 600. 84% — 600. 85% — 600. 86% — 600. 87% — 600. 88% — 600. 89% — 600. 90% — 600. 91% — 600. 92% — 600. 93% — 600. 94% — 600. 95% — 600. 96% — 600. 97% — 600. 98% — 600. 99% — 600. 100% — 600. 101% — 600. 102% — 600. 103% — 600. 104% — 600. 105% — 600. 106% — 600. 107% — 600. 108% — 600. 109% — 600. 110% — 600. 111% — 600. 112% — 600. 113% — 600. 114% — 600. 115% — 600. 116% — 600. 117% — 600. 118% — 600. 119% — 600. 120% — 600. 121% — 600. 122% — 600. 123% — 600. 124% — 600. 125% — 600. 126% — 600. 127% — 600. 128% — 600. 129% — 600. 130% — 600. 131% — 600. 132% — 600. 133% — 600. 134% — 600. 135% — 600. 136% — 600. 137% — 600. 138% — 600. 139% — 600. 140% — 600. 141% — 600. 142% — 600. 143% — 600. 144% — 600. 145% — 600. 146% — 600. 147% — 600. 148% — 600. 149% — 600. 150% — 600. 151% — 600. 152% — 600. 153% — 600. 154% — 600. 155% — 600. 156% — 600. 157% — 600. 158% — 600. 159% — 600. 160% — 600. 161% — 600. 162% — 600. 163% — 600. 164% — 600. 165% — 600. 166% — 600. 167% — 600. 168% — 600. 169% — 600. 170% — 600. 171% — 600. 172% — 600. 173% — 600. 174% — 600. 175% — 600. 176% — 600. 177% — 600. 178% — 600. 179% — 600. 180% — 600. 181% — 600. 182% — 600. 183% — 600. 184% — 600. 185% — 600. 186% — 600. 187% — 600. 188% — 600. 189% — 600. 190% — 600. 191% — 600. 192% — 600. 193% — 600. 194% — 600. 195% — 600. 196% — 600. 197% — 600. 198% — 600. 199% — 600. 200% — 600. 201% — 600. 202% — 600. 203% — 600. 204% — 600. 205% — 600. 206% — 600. 207% — 600. 208% — 600. 209% — 600. 210% — 600. 211% — 600. 212% — 600. 213% — 600. 214% — 600. 215% — 600. 216% — 600. 217% — 600. 218% — 600. 219% — 600. 220% — 600. 221% — 600. 222% — 600. 223% — 600. 224% — 600. 225% — 600. 226% — 600. 227% — 600. 228% — 600. 229% — 600. 230% — 600. 231% — 600. 232% — 600. 233% — 600. 234% — 600. 235% — 600. 236% — 600. 237% — 600. 238% — 600. 239% — 600. 240% — 600. 241% — 600. 242% — 600. 243% — 600. 244% — 600. 245% — 600. 246% — 600. 247% — 600. 248% — 600. 249% — 600. 250% — 600. 251% — 600. 252% — 600. 253% — 600. 254% — 600. 255% — 600. 256% — 600. 257% — 600. 258% — 600. 259% — 600. 260% — 600. 261% — 600. 262% — 600. 263% — 600. 264% — 600. 265% — 600. 266% — 600. 267% — 600. 268% — 600. 269% — 600. 270% — 600. 271% — 600. 272% — 600. 273% — 600. 274% — 600. 275% — 600. 276% — 600. 277% — 600. 278% — 600. 279% — 600. 280% — 600. 281% — 600. 282% — 600. 283% — 600. 284% — 600. 285% — 600. 286% — 600. 287% — 600. 288% — 600. 289% — 600. 290% — 600. 291% — 600. 292% — 600. 293% — 600. 294% — 600. 295% — 600. 296% — 600. 297% — 600. 298% — 600. 299% — 600. 300% — 600. 301% — 600. 302% — 600. 303% — 600. 304% — 600. 305% — 600. 306% — 600. 307% — 600. 308% — 600. 309% — 600. 310% — 600. 311% — 600. 312% — 600. 313% — 600. 314% — 600. 315% — 600. 316% — 600. 317% — 600. 318% — 600. 319% — 600. 320% — 600. 321% — 600. 322% — 600. 323% — 600. 324% — 600. 325% — 600. 326% — 600. 327% — 600. 328% — 600. 329% — 600. 330% — 600. 331% — 600. 332% — 600. 333% — 600. 334% — 600. 335% — 600. 336% — 600. 337% — 600. 338% — 600. 339% — 600. 340% — 600. 341% — 600. 342% — 600. 343% — 600. 344% — 600. 345% — 600. 346% — 600. 347% — 600. 348% — 600. 349% — 600. 350% — 600. 351% — 600. 352% — 600. 353% — 600. 354% — 600. 355% — 600. 356% — 600. 357% — 600. 358% — 600. 359% — 600. 360% — 600. 361% — 600. 362% — 600. 363% — 600. 364% — 600. 365% — 600. 366% — 600. 367% — 600. 368% — 600. 369% — 600. 370% — 600. 371% — 600. 372% — 600. 373% — 600. 374% — 600. 375% — 600. 376% — 600. 377% — 600. 378% — 600. 379% — 600. 380% — 600. 381% — 600. 382% — 600. 383% — 600. 384% — 600. 385% — 600. 386% — 600. 387% — 600. 388% — 600. 389% — 600. 390% — 600. 391% — 600. 392% — 600. 393% — 600. 394% — 600. 395% — 600. 396% — 600. 397% — 600. 398% — 600. 399% — 600. 400% — 600. 401% — 600. 402% — 600. 403% — 600. 404% — 600. 405% — 600. 406% — 600. 407% — 600. 408% — 600. 409% — 600. 410% — 600. 411% — 600. 412% — 600. 413% — 600. 414% — 600. 415% — 600. 416% — 600. 417% — 600. 418% — 600. 419% — 600. 420% — 600. 421% — 600. 422% — 600. 423% — 600. 424% — 600. 425% — 600. 426% — 600. 427% — 600. 428% — 600. 429% — 600. 430% — 600. 431% — 600. 432% — 600. 433% — 600. 434% — 600. 435% — 600. 436% — 600. 437% — 600. 438% — 600. 439% — 600. 440% — 600. 441% — 6

SODOR

Der Sofort überall Selbstherstellung aller kohlensäurehaltigen Getränke.

Generalvertreter: Quans & Frenkel, Leipzig, Neumarkt 3.
Verkaufsstellen in Dresden-A.: Weigel & Zech, Marienstr. Knoke & Dressler, K. S. Hoff, König-Johannstr. Gebr. Eberstein, Altmarkt. Tilly & Seyfarth, Weisenhausstr. C. F. A. Richter & Sohn, Wallstr. Johannes Fischer, Pfotenhauerstr. 23. Rudolf Leuthold, Victoria - Drogerie, Amalienstrasse 4. George Baumann, Drogerie, Pragerstr. L. Bernh. Lange, Haushaltungs-Gesch., Amalienstr. — Dresdner-N.: Friedrich Wollmann, Drogerie, Hauptstrasse.

Sodorfabrik Zürich.

Rackow, Altmarkt 15.
Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Sprache für Herren und Damen. Eintritt jederzeit. Maschinensch., verl. Ausbildung 10 Mr. — 10 eröffn. Misch. Zukunft und Prospelt losenlos. Amt 1 8062.

Reinlichkeit ist eine Zierde!
Dies gilt auch für d. Hund — man möchte ihn mit Bartschene „Junkas“, um die Bent von Ungezügter im Entstehen zu verhindern, doch lässt Krahen u. Scharren zu verbüten und schönen Haarwuchs zu erzielen. Preis pro Stück, lange reichend, 50 Pf. n. austv. 60 Pf. in Dr. in der Salomonis-Apoth. u. bei Weigel & Zech.

5 Wochen alte Hollies, tierfrei, vom Eltern, sind preiswert zu verkaufen
Löbtau, Bürgergarten.

PAUL HAUBER,
Baumhäuschen,
Tolkewitz-Dresden,
empfiehlt Obstbaumgärtner
und Gartenbesitzer kein neu
eingecktes großes

Häuser- und Gerätschaftslager
von Gartengeräthen,
Qualitätswertleistungen u. c.

Apparate und Mittel
zur Bekämpfung von Blattläuse,
Käferläuse, Käferläuse u. alle
Obstbaumkrankheiten.
Sämtliche Artikel sind erprobte
Katalog gratis und brauto.



**Rudolf Beyer, Pragerstr. 13,
Ecke Ferdinandstrasse**

Vollständiger Tapeten-Ausverkauf

bis Ende September.

Keuchhustensaft „Contratussim“

aus den Blättern der Goldflaute nach besond. Verfahren bereitet. 1 Flasche 75 Pf.

Aromatisches Keuchhustenpflaster 1 St. 50 Pf.
!! Bei Keuchhusten erfahrungsgemäß vorzüglich bewährt!!
(Schuhmarke „Mutter Anna“ beim Einkauf beachten.)

Königliche Hofapotheke Dresden, Georgenthal und Pillnitz.
Pomptier Verband nach auswärtig.

Ausverkauf wegen Konkurses

Pragerstrasse Nr. 88.
Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Friederich Wilhelm Gottlieb Germann, in Eltern Hermann Germann, hier gehörigen Vorstädte an
Schreibmaterialien und Comptoirutensilien, Papierwaaren,
darunter: Briefkassetten, Photographic- u. Photo-Alben, Tagebücher, Malvorlagen, Lampen- u. Lichtsäume, Photoarbeiten, auf Holz gemalte Bilder, etc.
werden auf Hälfte des früheren Ladenpreises verkauft. Wiederverkäufer erhalten bei Er-
nahme größerer Posten entsprechend weiteren Nachlass.
Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Staatsscheine und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

3 Reichsanleihe m	92,50
da. als m.	102,50 b
da. umfangs, b. 1908 m	102,50 b
3 Stdt. Renten à 5000 m	90,70 b
da. à 3000 m	90,70 b
da. à 1000 m	90,70 b
da. à 500 m	90,70 b
da. à 300 m	90,70 b
da. à 200 m	90,70 b
da. à 100 m	90,70 b
Stdt. Renten à 500 m	90,-
da. 1892 große m	100,65
da. 1897 kleine m	100,65
da. 1897 kleine m	100,65
da. 1899 große m	100,65
da. 1899 kleine m	100,65
3 Stdt. Renten à 100 m	100,-
da. à 100 m	102,-
da. à 100 m	99,70
Landes- u. St. à 6000 m	97,20 b
da. à 1500 m	97,20
da. à 1000 m	98,75 b
da. à 500 m	104,40
3 Reichs-Renten à 100 m	92,40
da. à 100 m	102,40 b
da. umfangs, b. 1906 m	102,40 b
3 Deutsche Rentenbank m	—
Dresden v. 1871 m	100,10 b
da. 1875 m	100,10 b
da. 1880 m	100,10 b
da. 1883 m	100,10 b
da. 1900 m	100,40
Reichsbahn-Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-
da. 1902 m	100,-
Freiburger Anleihe m	—
Autarke Staats-Bonds	—
Bauanleihe m	90,25
Bartholomäus	101,25 b
3 Demm. à 1863 m	100,-
da. 1874 m	100,-
da. 1879 m	100,-
da. 1889 m	100,-

Ulleret für die Frauenwelt.

Ein tragisches Ende. Gewiß wußt sich Monther noch keiner erinnern, des prachtvollen Leonbergers, "Lord", der auf Rathener Flur die Bewunderung der Damen oft genug auf sich zog. War er doch der Liebling aller, mochten sie auch nur vorübergehend seine Bekanntheit gemacht haben. Hauptsächlich bei der Damewelt erreichte er jedoch glänzender Erfolge. Freilich war sein Benehmen varamentlich jüngeren Damen gegenüber auch von beeindruckender Lebenswürdigkeit. Lord war ein galanter Hund, der dem weiblichen Geschlecht einen hohen Platz in seinem Herzen eindrußte. Treuer Herzlegte er den von ihm bevorzugten die gewidmete Note auf den Schoß, dem nicht selten auch der gewaltige Wundertopf mit den unzähligen bläckenden Augen nachfolgte. Ein wahrhaft ehrbares Bild! Lord war ein Menschenkenner. Seine Gunst galt als Freibrief in den Augen seiner Umgebung. Lichenes Gesindel ließ sich mit keinem selten oder nie im Hause bilden. Schon die dünenhafte Gestalt, die mächtige Stimme des goldgelben Helden schreckte Jeden ab, der kein gutes Gewissen sein Eigen nannte. Die Kieselfrucht des lärmenden Wächters zu erkennen, hatten die Wenigsten den Mut. Kein besserer Schuh darum, wie die Begleitung Lords. Gern fuhr er mit den im Hause wohnenden Sommergästen zu Schiff nach den umliegenden Ortschaften, ja des Deterren sogar auf eigene Faust als blinder Passagier nach Wehlen oder Königstein, von wo ihn das seine Ortsangehörigkeit hinlanglich kennende, ihm durchweg freundlich gesinnte Schiffspersonal mit dem nächsten Dampfer wieder nach Hause speditete. In jungen Jahren schwamm er oft mehrere Male täglich von einem Elbauer zum anderen, ein bei dem starken Strome der Elbe durchaus nicht ungefährliches Praktikum. Später jedoch bediente er sich bei seinem unermüdlichen Streifzügen auf jenseitigem Gebiete, wie jeder andere geachtete Bürger, lieber der Fähre, hier natürlich gleichfalls, wie überall, wohlgesitteter Gast zu freiem Haben. Lords Begehung zu genießen, galt eben allgemein als eine nicht hoch gering zu schätzende Ehre. Nur in einem Punkte war der Elbreiter störrisch. Und zwar war es bei all' seiner Vorliebe für das ewig Weibliche gerade eine Dame, die es ihm als Übel angesehen, nämlich — Frau Mafila! Diese fiel ihm auf die Nerven und wandte den Blick zum schwachen Kind. Hamentlich waren ihm die sonstiglichen Gesellschaftsboten mit Mafila ein verhaschter Greuel. Aber auch Peterkosten und Klebarmontan waren seiner Natur im Inneren zuwider. Wo blieb das Geist der Sonntagskutsche? Nun brauchte er auch nicht hinter dem Berge zu halten! In schwangeren Tagen, galt eben allgemein als eine nicht hoch gering zu schätzende Ehre. Nur in einem Punkte war der Elbreiter störrisch. Und zwar war es bei all' seiner Vorliebe für das ewig Weibliche gerade eine Dame, die es ihm als Übel angesehen, nämlich — Frau Mafila!

Ein Sommertag. „Geb' aus, mein Herr, und lache Fried' in dieser lieben Sommerszeit an Deines Gottes Gaben!“ — so rief uns der Dichter Paul Gerhard zu. Nun, so wollen wir seinem Naturale folgen und uns in Gottes schöne Welt hinausdegeben. — Vor uns liegt ein Feld, bedeckt mit Achern, die vom Winde in wogende Bewegung versetzt sind. Da zwischen uns und einer Hütte kommt zum Vorschein. Wir wollen es uns eben näher betrachten, doch ehe wir es uns versetzen, ist es auf und davon. Da schimmt es blau durch die Holme, und wie erblühen, wie auf hohem Stegel die liebliche Kornblume ihr Kopfchen erhebt. Auf dem Boden, zwischen den Holmen eingedrungen, bemerkten wir ein Reischen, es ist ein Reichensteinkohl. Seit, eben erhebt sich die Perle, und doch in die Lüfte steigend, erfüllt sie durch ihren melodischen Gesang die Herzen der Menschen mit Freude. Unser Weg führt uns nun weiter zu einer Wiege. Ein Laut der Bewunderung entchlüftet unseren Lippen. Gleich einem buntgestickten Teppich liegt sie vor unseren staunenden Augen. Schlanke Blüthenköpfchen nicken hin und her, und wenn ein Kleeschen surrend vorüberstreicht, so streuen sie gelben Blütenstaub auf die Blumen. Schmetterlinge, an wetteifernd, gaucheln von Blume zu Blume, überall ein wenig Honig nachschnuppern, und das ganze Blumengesülde, überstrahlt von der Sonne, fürwahr, ein prächtiges Bild! Aber ach, wie lange wird die Nachzeit wähnen? Bald werden die Schulter kommen, und die schmale Seele wird unbarmherzig die zarten Kinder Fleas hinwegmähen. Nur das duftende Heu wird uns dann an den einstigen Glanz erinnern. — Jetzt schlagen wir einen schattigen Waldweg ein, und bald umschmeicheln die süßen Töne der Nachtigall unser Ohr. Wir kommen nun an eine Lichtung des Waldes. Welch liebliches Bild bietet sich unseren Augen dar! Eine Lichtung, umgeben von kleinen Hütchen, sitzt auf dem grünen Waldboden. Jetzt tritt es im Gebüsch und ein Rebstock tritt hervor. Sorgfältig willt er, ob Gefahr drohe. Doch Niemand ist zu sehen; dadurch beruhigt, beginnt er sich arglos zu seiner Familie und nun beginnt ein lustiges Treiben. Bildlich knallt ein Schuß, und zu Tode getroffen stürzt der Rebstock nieder. Die anderen suchen ihr Hell in eiliger Flucht. — Doch der Tag neigt sich seinem Ende zu und wir müssen an die Heimkehr denken. Voll Bewunderung des Geliebten stimmen wir ein in die Worte des Dichters: „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Thun es weiß mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn Alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen.“

Eduard Richter.

Lösung der Aufgabe in Nr. 165.
Keller — Kellner.

**Erste und älteste
Teppich-Reinigungs-Anstalt**
mit Dampfbetrieb,
Dresden-Moskow. —
Bewährt seit 16 Jahren

C. G. Klette jr.,
Königl. Hoflieferant,
7 Galeriestrasse 7.
Gernsprecher Amt I, Nr. 392.

Mechanische u. chemische Reinigung.
Kunststofferei und Reparatur.
Aufbewahrung bis 6 Monate
5 Pf. pro Quadratmeter.
Feuerversicherung 1%.

Mechanische Reinigung:
Perser, Smyrna 25 Pf.
Aixminster, Velours 20 Pf.
Brüssel, Tapestry 15 Pf.
Manila, Wolle 10 Pf.
Abholung u. Zustellung kostenfrei (Stadtgebiet)

Billige Möbel-Offerte.

Einen größeren Posten echter und imitirter Möbel, Bambus-Möbel, passend für Veranda und Garten, Teppiche (vorjährige Tissins), ferner wegen Aufgabe des Artikels englische eiserne Bettstellen mit Stahlrahmataken habe ich ganz bedeutend im Preise zurückgelegt und werden dieselben von Dienstag den 15. d. M. an

Landhausstrasse 13, II. Et.,

ausverkauft. Verkaufsstelle daselbst Vormittags 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr.

Möbel-Ausstattungs-Haus „Saxonia“
R. Berkowitz.

A.-G. Dresdner Gasmotorenfabrik

vom. Moritz Hille

Dresden-A.
Mitterstraße 3.

**Sauggas-Anlagen.**

Überall aufstellbar.

Geringste Betriebskosten.

Herren empfehlen wir unsere **anerkannt vor-**
ältesten Gas-, Generator-, Spiritus-, Benzin-, Petroleum- und Naphta-Motoren,

Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Loco-

mobilien, Spiritus- und Benzin-Locomotiven.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Pferdescheeren
werden
geschärft
und
reparirt.

R. Münnich
Ginsendorf-
strasse 30,
Gewand-
hausstrasse.

**Sommer-
sprossen,**
sowie alle entstellenden Haarschärfen werden überrathend schnell und gründlich beseitigt, sowie der
Taint verschwindet durch Apotheker

Peter's Sonora-Crème,

Dose 2 Ml.

Hauptverkauf — Versandt

Salomonis - Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 8.

Niederloogen bei G. Koch, Alt-

markt, Weigel & Beck, Marien-

strasse 12. George Baumann,

Progerstraße 40.

Thüren u. Fenster
Gaudthüre, Einfahrtsthüre,
gebrachte, am billigen

Rosenstrasse 13

bei B. Müller, im Hofe.

Brauner Wallach,

7 Jahre alt, 171 hoch, ist, weil zu

unrein preiswert zu verkaufen.

Wilsch-Geschäft Reich Nr. 1,

Stat. Niederschles.

Beliebteste Dresdner Nachrichten Erscheint
Beilage täglich
Gegründet 1856

No. 168 Mittwoch, den 23. Juli. 1902

Erloschenes Licht.

Roman von Franz Rosen.

(Fortsetzung.)

Als fürchte er, daß sie im leichten Augenblick doch noch erscheinen könnte, drängte Björn zum Aufbruch. Als sie vor der Haustür auf der Straße standen, konnte er sich nicht versagen, einen Blick zu den Fenstern hinzuwenden. Da stand Julius hinter dem dünnen Spiegelvorhang, sehr vollständig angezogen, in einem lieberharbenen Hauskleide. Er erkannte sie ganz deutlich und er sah auch, daß sie ihn erkannte. Endlich erwiderte er sie wieder fort. Sie war also nicht bei der Toilette gewesen. Ihr Mann hatte es einfach nicht gewünscht, daß sie ihn unterdrückte. Zum ersten Male im Leben war er

Eberhard Altehr von ganzem Herzen dankbar. Julio stand immer noch hinter der Gardine und sah ihm nach. Thronen der Wuth stiegen ihr höher und höher in die Augen. Eberhard hatte ihr in der That rückwärtig verboten, im Salon zu erscheinen, und sie war stug und vorsichtig genug gewesen, ihm ohne Widerrede zu gehorchen. Lebend vor Erstürmung, zitternd vor Schrecken, hatte sie am Schlußloch gestanden und vergebens verucht, Björn oder nur irgend ein Stütz von ihm zu erblicken — die Eröffnung war von der anderen Seite verdeckt. Dann hatte sie mit anhaltendem Atem auf seine Stimme gelauft — die war auch nur selten erlangen, denn er befreite sich nur wenig an der Unterhaltung. — Und endlich trat sie an's Fenster, in der Hoffnung, ihn wenigstens noch unten auf der Straße zu sehen — Und als sie ihn dort sah, als er herausfuhr, eine einzige, flüchtige Sekunde lang — da begriff sie selber nicht, daß sie nicht sofort durch Fenster auf die Straße gesprungen und ihm um den Hals geslossen war. Aber einmal mußte sie ihm doch Aug in Auge gegenübersehen. Und einmal kam es.

Ein großer Regierungssaal eröffnete die Winterfeierlichkeit. Alles war geladen, und wer irgend konnte, war erschienen. Auch Björn war da. Er hatte nicht die Absicht, sich Julius wegen von aller Geistigkeit zurückzuziehen; es wäre undurchführbar gewesen. Ein Edeleider mit ihr war doch nicht zu vermeiden — warum also es feige hinauszuschieben? Die Nervenpannung, in der er sich befand, würde eher nachlassen, wenn er sein weiteres Verhältnis zu ihr klarstellte haben würde. Und das sollte helle Freuden. Julio zog durch ihre duitige, in Kind und Jugend strahlende Erscheinung alle Blicke auf sich. Sie war ganz in hellblaue Seidenstoffe eingehüllt — die Farbe war ungetrennlich von ihr — und funkelnder als in den Brillanten auf ihrem zarten, weißen Hals brachte das Herzglanz in ihren Augen, dann die helle Freude an diesem bunten, flingenden Lebensgeklänge in deutscher Schrift geschrieben stand. Ja, die Jugend lachte aus ihr und die Lebenslust und das Glück. Was für ein Glück daß aber war, daß wußte nur Einer; nur Einer — und der sah es und erkannte es und erfreute darüber in seiner verschwiegenen Seele.

Als er sich gefaßt hatte, kam er und begrüßte sie, wie die Höflichkeit es erforderte. Er lag sie aber kaum an dabei. Sie sah ihm, wie sie es bedurfte, schuldbewußt verdeckt zu haben. Er verneigte sich dazu nur stief und förmlich und trat zurück, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Er war keine verwundert, daß es ihm nicht schwer wurde, sie so zu behandeln. Ihr trat es entzücklich weh. Sie konnte kaum die Thränen zurückhalten. Sie hatte sich nie klar gemacht, daß nach dem, was ihr Abschied gewesen war, ihr Wiedersehen gar nicht anders sein konnte. Sie hatte eben überhaupt nicht gedacht, nur gehofft und gewünscht ohne die vernünftige Vogel.

Als die Musik erklang, überfiel sie eine unabändige Lust, glücklich zu sein, ausgelassen glücklich. Ihre ganze, jugendliche Gemüthsgröße griffete in diesem Wundje nach solchen ausgelassenen, gebotenlosen, alle Sinne hinnehmenden Glück. Sie bemühte sich, es zu empfinden; aber es gelang ihr nicht. Es gab kein Glück für sie ohne Björn. Sie wollte nur noch das Eine vom Leben — nur noch den einen —

Der ganze Abend verging — Björn kam nicht wieder zu ihr; er tanzte nicht mit ihr, er sprach nicht mit ihr. Er mischte ihre Nähe und sah sie überhaupt nicht an. Es wäre ihr nicht schwer geworden, ihm niederzulaufen, ihn aufzuhören, in anzureden und festzuhalten; sie fürchtete sich vor Eberhard; sie durfte nicht va banque spielen, um dann vielleicht eine Rente zu ziehen. Eberhard hielt ein wachsames Auge über sie; er mußte auch heute

Fliegen- und Fliegenglocken
Gazeftürzen
Eisdräne
Eismaschinen
empfohlen
C. F. A. Richter & Sohn
Dresden,
Wallstraße 7, an der Post.

Erstlings-Wäsche.
Robert Neubauer
Nädlerei,
Paul Wolf,
Wallstraße 9,
Edle Schleife.

Größtes Lager

XVI
Bewohnte
Präzision u.
cour. Uhren jed. Art
Aug. Reinhardt
15 Scht. 15.
Gegr. 1870.

feinster Uhrketten

und Ringe.

Einspanniger
Hotel-Omnibus
ist billig zu verkaufen. Zu eif.
Pirna. Markt 19.

Loose
2. Kl. 142. Kgl. Sächs.
Landes-Lotterie,
Ziehung am 4. u. 5. August
empfohlen

Busch & Co.,
Waizenhausstr. 25, gradüber
S. Schau, Wettinerstr. 48. Victoria-Salon. Gemüf. 1754.

SLUB
Wir führen Wissen.

zufrieden mit ihr sein; aber es verunsicherte ihm mehr unglaubliches Staunen, als gerade Freude. Er fügte sich mit der nüchternen Klarheit, die längst aufgehört hat, zu lieben und zu hoffen, daß er wahrhaftes Benehmen lediglich Björns Verdienst sei. Er fühlte beinahe etwas wie Freundschaft für diesen Mann.

So, wie an diesem ersten Abende, geschah es nun an allen folgenden. Björn, wenn er überhaupt anwesend war, bekümmerde sich nicht um Julia, und sie wagte nicht, seine Aufmerksamkeit herauszufordern. Die Blüte, die sie ihm manchmal verlorenen auwarf, bewirkte er nicht. Es war eine sehr elende Zeit für Julia; sie war rechtschaffen unglaublich, sie litt qualvoll unter ihrer ungezählten Leidenschaft. Sie weinte ihre Augen trüb; sie zermarterte ihr Hirn mit Plänen, die alle unausführbar waren. Sie wartete umsonst, Sie wußte umsonst. Niemand tröstete sie. Niemand hatte Mittel mit ihr. Sie sang an, zu verblühen. Ihre Wangen wurden blass und schmal, sie hatte Schatten um die Augen, ihr Haar wurde zerstreut und unordentlich. „Sie ist recht vertanzt“, sagten die Leute und wanderten sich weiter nicht darüber; denn sie legte ja ein wahres Gesellschafts- und Vergnügungsfieber an den Tag. Endlich, endlich gehabt etwas.

Es war eine große Abendgesellschaft versammelt. Julia stand etwas abseits. Es wurde ihr immer schwerer, ein vergnügtes Gesicht zu machen und eine harmlose Unterhaltung zu führen; es war ihr wohl, einmal unbeachtet und ungehört zu sein. Da stand plötzlich Björn Heddenholz vor ihr und bot den Arm. Sie war so erstaunt, daß sie ganz weiß wurde und ihn gar nicht anstarrte. Er tat es nicht, weil er beharrlich die Augen gesenkt hielt; er hob ihr den Ärger auf, den sie hatte fallen lassen, und führte sie mit einer gewissen Höflichkeit fort. Ach, wie ihr zu Mut war, als ihr Arm in dem seinen lag. Sie fuhr durchaus zu ihm auf — sein Gesicht war gleichgültig bis zur Ausdruckslosigkeit. Er sprach kein Wort.

Als sie sich neben einander setzten, wärgte Julia, die in Thränen ausgebrochen wäre, wenn sie jetzt nicht irgend etwas gelagt hätte, mit Anstrengung heraus: „Sind die Pläne eigentlich bestimmt worden?“ „Selbstverständlich, gnädige Frau“, sagte er; und Julia horchte daraus weiter: „Hildest Du ein, ich würde Dir anders, als gesungen, meinen Arm bieten.“ „Man darf das wahrscheinlich so eingerichtet“, meinte sie, und das Herz schlug ihr dabei heftig, „weil man weiß, daß wir uns früher herstellen.“ Björn antwortete nicht. „Ich bin nun über ein Vierteljahr hier“, fuhr sie, immer unsicherer werdend, fort, „und ich habe noch nicht Gelegenheit gefunden, Ihnen die Grüße zu überreichen, die mir für Sie mitgegeben werden sind.“ Nun da er immer noch schwieg, zählte sie ihm alle einsam auf, von denen sie welche Anträge entgegenommen hatte; sie hatte keinen vergeben. „Es tut Allen leid, daß Sie fort sind!“ schloß sie.

Björn kam sich sehr umgewandt und unbeholfen vor; es war ihm unmöglich, auf ihre Unterhaltung einzugehen oder eine solche zu beginnen, wie wohl er sich sagte, das das viel besser und klarer gewesen wäre. Da wurde Julia von der anderen Seite angeprochen, und während sie gesungen war, ihre Aufmerksamkeit doch zu gewinnen, sag Björn sie an. „Ihm ehrliche Worte, seit sie hier war, sonst hatte er ja immer nur weggeschaut. Sieber Mutter, wie fahrt aus?“ Verlangt, sagte man — nun ja, man konnte es allemal ja meinen, wenn man weiter nichts wußte. — Und gab es also wirklich noch etwas Anderes, das im Stande war, sie so zufrieden zu machen? Sie war so mager geworden! Sie that ihm leid.

Gerade in dem Augenblick, wo seine Augen einen recht weichen, guten Ausdruck hatten — in einem jener unbewachten Augenblitze, die so oft die Geburtsstunde eines Schicksals werden — wandte sich Julia wieder ihm zu. Es war zu spät, den Gesichtsausdruck zu wechseln; sie hatte ihm bis in's Herz gegeben. Ein grenzenloser Jubel drang in ihr los. Dann wurde sie sehr fröhlig; aber es war eine Fröhlichkeit, in der man sich wohl fühlte. Sie bogte sich über die Handvoll Blumen, die neben ihrem Teller lag, zwischen ihr und ihm, und atmete schwer. „Björn!“ sagte sie leise, ganz leise, und noch einmal „Björn!“ Sagten Sie etwas, gnädige Frau?“ fragte er laut. „Sie bin nur auf die Lippen; Thränen schößen ihr in die Augen. „Wenn Sie nicht von dem sprechen wollen, woran ich interessiert bin, dann wollen wir eben gar nicht sprechen“, sagte sie eigenartig. „Ich weiß ja aber gar nicht, wovon Sie sprechen wollen“, sagte Björn laut und ruhig.

Julia fand aus, als werde sie gleich in Thränen ausbrechen; ihr Hinterzitterte bedenklich. Björn wurde unruhig. „Ich will Ihnen etwas sagen, gnädige Frau,“ begann er leise und lehnte sich in seinem Stuhl zurück, aus Sorge, sein Gegenüber könne ihn verstehen, „wenn wir überhaupt einander ausmachen wollen wie gebildete Menschen, dann müssen wir so thun und denken, als hätten wir uns hier erst kennen gelernt. Wir haben keine gemeinsame Vergangenheit. Das Vorhandensein eines solchen würde auch den oberflächlichen Vorlehrer zwischen uns unmöglich machen. Zuhause genug, das Sie mich zwingen, Ihnen das sagen zu müssen.“ Er mochte vielleicht nicht, wie wob ihr seine Worte thaten; sonst hätte er sie doch wohl kaum getroffen. „Ich kann nichts dafür, daß wir hierher vertrieben worden sind,“ rief sie heraus und schlüpfte an ihren ungewohnten Thränen. „Das weiß ich, nun es aber geschah, müssen wir uns in die Verhältnisse finden.“

Julia lag mit einem sonderbaren Ausdruck an ihm vorbei. „Ich weiß nicht — vielleicht hat das Schicksal uns gerade gefügt, kein wollen; wir sollten uns nicht unglücklich machen —“ sie wagte nicht, ihn dabei anzusehen, und das war gut; er erschrak fast über ihre Worte; da war sie ja schon wieder im besten Haftrösser. „Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau,“ sagte er eifrig. „Ich — Sie wollen mich nicht verstehen!“ „Kun ja, gut; ich will Sie nicht verstehen.“

Ein Seilang blieb es still zwischen ihnen. Jedes kämpfte mit seiner Erregung. Endlich sagte Julia mit einem wehmütig regosierten Ausdruck: „Sie sind ein sehr gewissenhafter Mensch; und mit dieser Gewissenhaftigkeit richten Sie mich langsam zu Grunde. Das wäre ja auch ganz in der Ordnung, wenn Sie immer gewissenhaft gewesen wären, wenn Sie nicht ursprünglich die Veranlassung gegeben hätten.“

„Ich bitte Sie, hören Sie auf,“ fiel er bestürzt ein. „Ich will mich in solche Gefährde nicht mehr einlassen; ein für allemal nicht mehr.“ „Kun ja,“ sagte sie mit einem bitteren Auflachen, „es ist freilich der Bequemste, sich aus der Affäre zu ziehen und es dem Anderen zu überlassen, wie er aus dem Brunnen sich wieder herausfindet, in den man ihn gelöscht hat.“

Nachher erschrak sie über diese Worte. Björn war ganz blass geworfen und hatte die Augenbrauen schmerhaft in die Höhe gezogen. Jetzt unterhielt er sich eifrig nach der anderen Seite. Sie wartete, bis er fertig sein würde. „Sie merkt, daß er mit einem unerträlichen Seufzer seine Unterhaltung fallen ließ — „Verzeihen Sie mir meine böhmisches Wort,“ bat sie weich. „Ich weiß nicht mehr, was ich rede. Ich habe gar keinen Halt mehr. Ich bin völlig entgleist.“ Das wollten Sie gar nicht sagen! Das ist ja schrecklich! „Ja, das ist auch schrecklich,“ meinte sie trostlos. „So bewähren Sie sich, es zu ändern!“ „Das kann ich nicht mehr allein ändern — nie mehr.“

„Wenn Sie es nicht allein können,“ logte Björn sehr ernst, „so wird es auch kein Unheil bringen. In solchen inneren Röthen darf man nicht von der Hölle Unheil abhängen.“ „Dazu muß man stärker sein, als ich es bin; ich bin unerschöpflich, ich bin schwach.“ „Es ist, als schaue sie sich nicht, in ihrer ganzen Blöße vor mir hinunter.“ Sie könnten einen sehr natürlichen und, wie ich glaube, festen Halt und Schutz geben an Ihrem Gatten, wenn Sie nur wollen.“ Julia schüttelte heftig den Kopf. „Helfen kann mir nur ein Einziger.“ Sie sah, daß sie doch nicht gut sagen konnte, daß sie sich von keinem Anderen als von diesem Einzigsten helfen lassen wollte. Björn that, als hörte er es nicht.

„Wenn ich frei wäre —“ flüsterte Julia, und es verlangt ihm in den Ohren wie das Rüschen einer kleinen, lächerlichen Schlange. Es trockt ihm heiß über den Rücken, und seine Stirn wurde feucht. „Erinnern Sie sich und mir, darüber nachzudenken,“ sagte er heiter — „wie es sein würde, wenn sie ein junges Mädchen wäre oder eine Witwe.“ dachte er.

„Sie überlegte mit selig stöckendem Verschlag seine Worte, seine Stimme, seine Erregung — und ein unheimlicher Entschluß reiste in ihr, wie nur die Verirrung selbstsüchtiger Liebe und leichterer Pflichtauflassung ihn zettigen konnte. Ich kann ja frei werden — jeden Tag — und dann — dann kann er nicht mehr zurück; dann muß er entschwinden, was ich für ihn erwartete — meine Freiheit! Und dann wird er glücklich sein. Er hat nur nicht Ruth genug — gut, so werde ich ihn haben. Sie war plötzlich ausgelassen lustig; in ihre Wangen stieg eine brennende Röthe, ihre Augen sprühten vor Leben. Sie sah gar nicht mehr verzagt und erbärmlich aus; sie war frisch, anziehend und verschwörerisch.“

Björn hatte es nicht mehr schwer, sich mit ihr zu unterhalten; die Worte überfluteten sich ihr förmlich. Er begriff diese hohe Wandlung nicht. Ihr Wesen that ihm weh. Es lag so eine unnatürliche, ungesunde, beängstigende Erregtheit darüber. Die Röthen klang wie Schluchzen. Ihre Augen schwammen immerfort in Thränen, die, wie von innerer Gluth verzehrt, verliegten, ehe sie sich lösten. Er atmete auf, als die Wohlheit beendet war. Er wollte sich nur förmlich verneigen vor Julia; aber sie nahm ohne Weiteres seine Hand und drückte sie bestürzt. Er fühlte den Druck, und es durchdrückte ihn.

Er floh vor ihr bis in das entlegene Zimmer und ließ sich nicht mehr in ihrer Nähe leben. So früh wie möglich ging er nach Hause, ohne sich von ihr zu verabschieden. „Was war ich nur — was war ich nur?“ Habe ich denn irgend etwas getan, was sie mißverstanden könnte? Woher ihre traurige Ausgelassenheit?“ Die ganze Nacht kann er frustlos darüber nach. „Wo soll das hinaus — wohin soll ich mich retten vor ihr! Liebe ich sie denn noch? — Nein — nein. Und das würde ja auch an der Sache nichts andern. Aber sie regt mich auf, sie regt mich maklos auf. Und ich darf doch nicht die Gewalt über sie und mich verlieren, keinen Augenblick! — Ach, Mutter, Du hast gut reden: was es hinter Dich! Was soll ich denn nun thun, wenn es sich an meine Herzen flammert? — ?“

(Fortsetzung folgt.)



Vogelbauer,
Stück 0.45, 0.95, 1.50,
2.25, 2.90, 3.65, 4.75.
6.— Mark.

Vogel-Badehäuser
aus Glas 25 Pf.
aus Blech mit Glas 38 Pf.

Vogelsauerständner,
Stück 3.50 Mark.

Wecker-Uhren,
mit Uhr-Fabrikate, H. verniedigt.
2.—, mit leuchtendem Zifferblatt
2.50 Mark.

Repetir-Wecker,
wird in Zwischenräumen von je
1 Minute zumal. St. 2.50 Mark.

J. Bargou Söhne
Wilsdrufferstrasse 54
am Postplatz.



Mehrere leichte u. mittelschwere
Pferde
werden aufgemustert.

Posthalterei Dresden,
Feldstraße 40.

2 schwere Postanlässe (prima)
kostet 68, jetzt 40—42 Mark im
Duschlager Billmühlerstrasse 25. I.

Kinder-Mützen

für
Knaben und Mädchen.
Matrosen-Mützen. Stroh-Mützen.
Cachemire-Mützen.
Häubchen für Mädchen.
Binden-Helgoländer.

Stroh- und Batist-Hüte.

Kinder-Jäckchen.
Wasch-Matrosen-Kragen.
Kinder-Strümpfe und Handschuhe.
Kinder-Wasch-Kleidchen und
Schürzen für jedes Alter.

Kinderwagen-Decken.

Solide Qualitäten. Billige Preise.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18—20.

LOOSE

Reg. Sachs. Landeslotterie
empfiehlt

Friedrich Schwader,
J. Reimann Nachf.,
Dresden-Neustadt,
Hauptstrasse Nr. 14.

Johann Schneider, Schuhreparatur-Anstalten.

Meine Geschäftsräume, welche seit 1888 geöffnet und sich in den

Kreisen der Bevölkerungheit großer Beliebtheit erfreuen, empfiehlt

sich auf das Angelegenheit zur gesetzlichen Benutzung.

Was die Güte des Materials, Sauberkeit der Ausführung, Neuertheil der Preise und Promote, zuverlässige Lieferung betrifft, so wird die strenge Handhabung dieser Geschäftsvorfälle wohl am besten dadurch bewiesen, daß täglich circa 300 Aufträge in meinen Geschäftsräumen entlaufen und zur Auslieferung gelangen.

Bei auswärtigen werden die stündlich gründlichen Waaren möglichst

dieselben Tag zurückbefördert.

**Wasche mit
Luhns**

Trompeterstrasse 18,
Bautznerstrasse, Ecke Löwenstr.,
Nicolaistrasse 8,
Zwingerstrasse 10,
Neustädter Markt 1,
Hertelstrasse 16.

Galvanos

Liefert schnell,
sauber und billig

Verlagsdruckerei
„Dresdner Nachrichten“
Marienstrasse 38

Opatente
seit 1877
Otto Wolff Firm-Amt
DRESDEN, Victoriastrasse,
(Ecke Wallstraße)
Marken & Musterdruck.

Pianino,
ganz wenig geht, bill. im Koffer.
zu verlaufen Wallstraße 2, 3. bei
Budolphi.

Duschewannen
Bidets.
F. Bern. Lamp.
Antikette.

Als besonders günstige
reelle
Gelegenheit
empfiehlt sich einige gebrauchte
Pianinos

für
320 Mark
340 Mark
360 Mark
380 Mark
400 Mark

mit vorsätzlichem Ton und
tadellos vorgerichtet unter
Garantie zum Kauf.

H. Wolfram,
Victorians.

Geschorke, Aschau, Blasenlöcher
werden schnell u. ohne Berührungs-
störung geholt durch Dr. Brandes
berühmte amerikanische
Santel-Perlen,
unrechte wirksam und völlig
unbeschädigt. Preis per Flacon
mit Kurzschrift 3 Mk. Allein-
verkauf und diskretter Versand.

Salomonis-Apotheke,
Dresden-A, Sommer 8.
Cambridge 4.00, amerikanisch.
Santelli 4.50.

Beamer,
ein pensioniert
1800 Mr. Gehalt, verm. 35 J. alt.
wünscht mit wirtschaftl. vermög.
Mädchen ob. jung. Witwe behufs
Heirath befähigt zu werden.
Richt annomme Off. u. 6. 20.000

in die Expedition d. Bl. erbeten.

Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister
(1520) Lippe

90 über, auch briefl. kaufen
Stadt, Weltmeister<br

*Bitte lesen und für eventuellen
Bedarf aufzuhören!*

Dresdener

*Bitte lesen und für eventuellen
Bedarf aufzuhören!*

Oscillatorium und Tesla-Institut

Alleiniger Besitzer und Director:

Bernhard Richter

Mitglied der Vereinigung Deutscher Magnetopathen

Nur
Marschallstrasse
37.

Das Institut ist
geöffnet:

Wochentags 9-1, 3-6 Uhr
Sonntags 10-12 Uhr.

Besichtigung
Herren Aerzten und wirklichen Interessenten gern gestattet.

Auskunft
mündlich gratis, schriftlich nur gegen Freimarke.



Nur
Marschallstrasse
37.

Alte und neue
Heilmittel
in idealer
Vereinigung

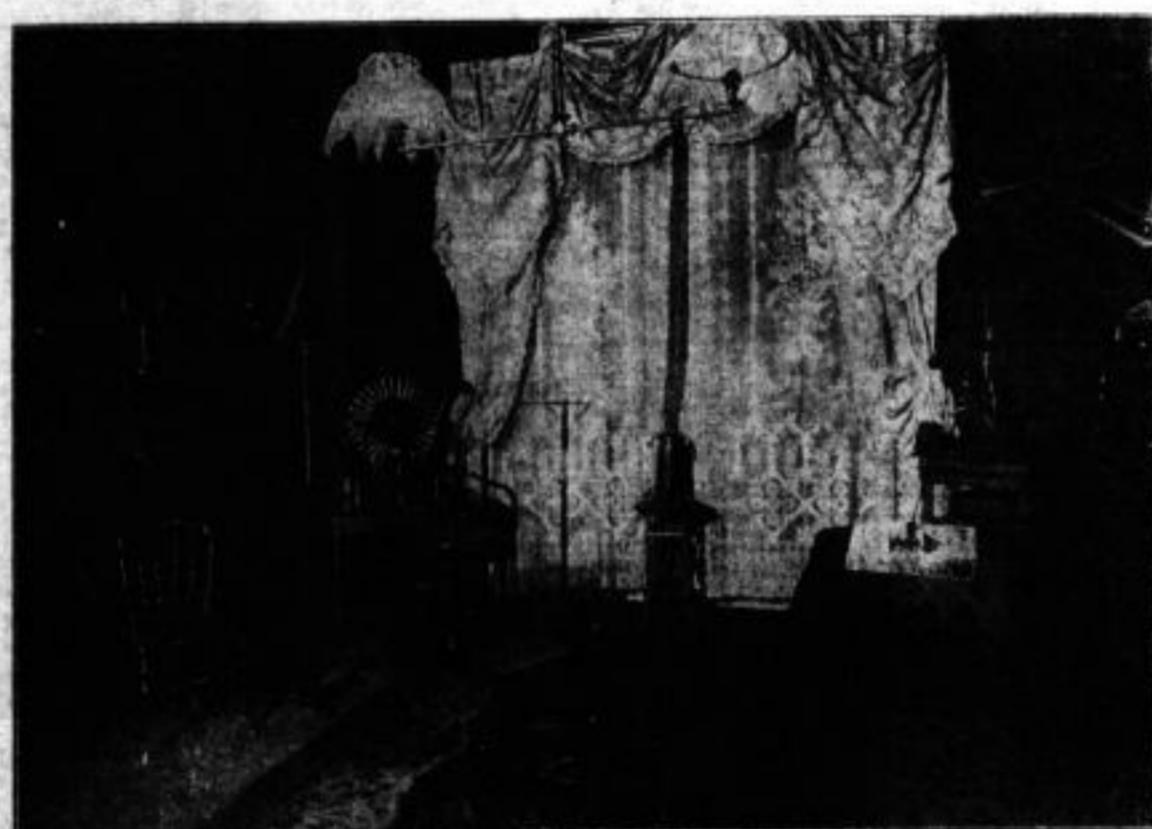
bietet dieses einzige derartige Institut Sachsen's, bedeutend vergrössert durch Neuauflistung umfangreicher Oscillations- und electricischer Heilapparate.

„Das Dresdener Oscillatorium und Tesla-Institut“

verfügt z. Z. über:

Ordinationszimmer (mit vorzügl. electr. Untersuchungs-Instrumenten), Herrenzimmer, Damenzimmer, Tesla- und Röntgenzimmer, Photographisches Cabinet, Wartezimmer etc. Ferner: geschultes Personal (für Damen weibliche Bedienung), comfortable Einrichtungen, electr. Beleuchtung, 4 Electromotoren.

Zweckentsprechende Anwendung der besten natürliche Heilfaktoren, unterstützt durch die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft.



Vollständige Misserfolge bei dies. Combinations-Heilverfahren sind fast ausgeschlossen, ausgenommen selbstredend absolut hoffnungslose Fälle bzw. solche, bei denen der Organismus über einen gewissen Grad hinaus deformiert oder durch vorherige Gewaltkuren ruiniert ist.

Ordinationszimmer für Untersuchungen und lokale Behandlungen.

Die Heilfactoren des „Dresdener Oscillatorium und Tesla-Institut“.

Bewegung ist Leben!

Bewegung ist der grösste Feind der Krankheiten, d. h. die normale Bewegung der feinsten Thelle des menschlichen Organismus, der Zellen, das ist das Grundprincip der „Oscillation“ (Schwingung). Den Beweis für die Richtigkeit dieser Anschanung geben die schnellen und vorzüglichen Heilerfolge mittels dieses Heilfactors.

Mein Oscillator, ein in der Minute ca. 3000 Schwingungen ausführender Apparat, dessen Einfluss ebenso **schmerz- und gefahrlos** wie **durchgreifend und angenehm** ist. (Grundverschieden von sog. Vibrationsapparaten oder Nachahmungen meines Apparates mit ihrer meist schlagenden und oberflächlichen Wirkung, welche zum Theil unter ähnlichen Namen angepriesen werden seit die auffallenden Erfolge meines Apparates weitere Kreise auf ihn aufmerksam gemacht haben.)

Der Oscillator bringt alle Atome des Körpers in oscillirende (schwingende) Bewegung, regelt den Stoffwechsel, den Blutkreislauf, schafft bessere Verdauung und damit Blutbildung, beseitigt Schwellungen, Stauungen, erzeugt festere Muskeln, kurz: kräftigt den gesamten Organismus (natürliche Verjüngung).

Die Massage, bei mir nach neuen Principien ausgeführt, schliesst sich dieser Behandlung je nach Bedarf an. Einen bedeutenden Fortschritt hierin bildet die sog. **magnetische Massage**.

Die Electrostatik, Anwendung statischer (Reibungs-) Electricity von hoher Spannung und Frequenz, doch geringer Stärke, wirkt im Gegensatz zum **Galvanismus** und **Faradismus** mehr beruhigend und kräftigend auf das Nervensystem. **Allgemeine Durchfluthung** des ganzen Körpers, verbunden mit der Einathmung des erzeugten **Ozons** (besonders für die Lunge) sowie örtliche Sondenbehandlung unterstützen bzw. ergänzen die vorangegangenen Heilfactoren.

Der Heilmagnetismus, dessen wohlthätige und heilbringende Wirkung genügend bekannt ist. Achtjährige Praxis bürgt für fachgemäße und erfolgreiche Anwendung desselben. **Keine Hypnose oder Suggestion!**

Das Wasserheilverfahren nach Verordnung in mässiger Weise und lediglich zur Unterstützung vorgenannter Heilfactoren verwendet.

Die Diät als Grundpfeiler zum besseren Aufbau des kranken Organismus, streng individuell (nicht fanatisch einseitig) den Patienten angepasst.

Ferner neu aufgestellt:

Tesla-Instrumentarium

Apparate für die therapeutische Anwendung von electricischen Strömen hoher Frequenz (schneller Unterbrechung) und Spannung (Tesla-Ströme).

Diese Behandlungsweise, seit Jahren namentlich in Frankreich durch die Arbeiten der Herren Aerzte DDr. **d'Arsonval**, **Oudin**, **Apostoli**, **Doumer** etc. sehr verbreitet, wird neuerdings auch in Deutschland infolge ihres hohen therapeutischen Werthes in allen grösseren Krankenhäusern und Anstalten eingeführt. Ihre allgemeine Verbreitung scheiterte seither hauptsächlich an der Höhe der Anschaffungskosten der überaus theuren Apparate.

Die Behandlung mit **Hochfrequenz-Strömen** geschieht nach vier Methoden, und zwar:

1. **direct durch „Autoconduction“** nach **d'Arsonval** (Arsonvalisation),
2. **durch „Condensation“** auf dem **Condensatorbett** nach **Apostoli**,
3. **mit dem „Resonator“** nach **Oudin**,
4. **directe bipolare Behandlung.**

Nach Angabe ärztlicher Autoren sind die Folgen dieser Behandlung: **Rückkehr des Schlafes! Hebung des Kräftezustandes und der Lebensenergie! Besserung des Appetites! Regelung der Menstruation! Verminderung der Harnsäure und Erhöhung des Harnstoffgehaltes im Urin!**

Bemerkenswerth sind die Resultate bei Diabetes und Fettleibigkeit.

Ich mache darauf aufmerksam, dass sich diese Formen der Electrotherapie, und zwar hauptsächlich die **Autoconduction**, ihres angenehmen, schmerzlosen und ungefährlichen Characters wegen besonders für hochsensible Patienten eignen, deren Zustand eine möglichst sanfte und dabei nicht weniger wirksame Beeinflussung erfordert.



Autoconduction.

Es werden im Körper electriche Ströme hervorgerufen ohne jede Berührung der Leitung.



Condensation.

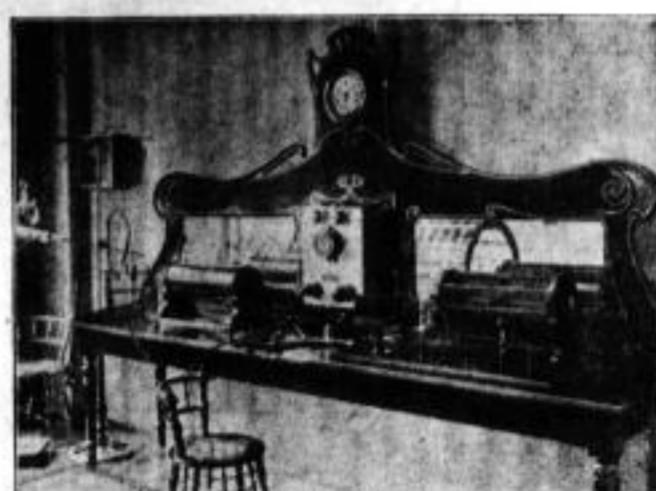
Die Wirkungen meines „electrischen Oscillations-Heilverfahrens“

sind nach den übereinstimmenden Urtheilen Geheilter:

**Erhöhter Appetit, bessere Verdauung u. Stoffwechsel,
vermehrte Ausscheidungen schlechter Säfte, Straffwerden der Muskeln, Vermehrung der Eigenwärme,
erhöhtes Schlafbedürfniss, Nervenruhe,**

in Summa:

Allgemeine Verjüngung!



Electricische Centralanlage
im Tesla- und Röntgen-Cabinet.



Auf dem Oscillations-Bett
für allgemeine horizontale Oscillation.

Principien meiner Behandlungsweise:

Keine symptomatische Behandlung, sondern Behandlung des gesamten Organismus!

Kein einzelnes Heilmittel als Steckenpferd, sondern gleichzeitige Nutzung aller geeigneten Heilfactoren!

Nicht nur die Art des Heilmittels entscheidet den Erfolg, sondern dessen richtige Anwendung!

Keine Gewaltkuren, nicht schaden!

Da dieses „**electrische Oscillations-Heilverfahren**“ (einzig allein von mir vertreten) in erster Linie auf **Magen und Darmkanal** heilbringend einwirkt, fast ohne Ausnahme schon nach den ersten Behandlungen eine auffallende Besserung des **Appetits und der Verdauungstätigkeit** und in dem weiteren Verlaufe der Kur eine nachhaltige Kräftigung der **Verdauungs- und Blutbildungs-Organe** herbeiführt, bezeichne ich mein mit diesbezüglichen Einrichtungen versehenes Institut als



Bipolare Behandlung.

Specialinstitut für Magen- und Darmleiden.

NB. Wie in jedem, so giebt es auch in diesem Berufe eine nicht unbeträchtliche Zahl dunkler Existzenzen, deren Kenntnisse wie auch Leistungen nicht entfernt den hohen Anforderungen entsprechen können, die mit Recht an dessen Vertreter gestellt werden. Ich halte es deshalb für meine Pflicht, an dieser Stelle einige Angaben über meine bisherige Thätigkeit auf diesem Gebiete folgen zu lassen. Es mag wohl keinen Zweig der modernen Naturheilkunde geben, den ich nicht practisch und theoretisch kennen zu lernen Gelegenheit hatte als **Leiter bzw. Besitzer von Anstalten und Sanatorien für Massage, Heilgymnastik, Orthopädie, Wasserheilverfahren etc.** In einer ca. 8jährigen Praxis als **Magnetopath** (geprüftes actives Mitglied der Deutschen Vereinigung) führte ich allein gegen 30000 Behandlungen aus. Einen guten Ruf erwarb ich mir ferner als Constructeur von über 40 diversen Apparaten für **mechanische Gymnastik und Orthopädie** wie auch durch meine Schriften und Vorträge über obige Gebiete, insbesondere über **Mesmerismus, Experimental-magnetismus, Psychotherapie etc.** Aus Vorstehendem und der Thatsache, dass sich selbst practische Aerzte von mir behandeln bzw. unterrichten liessen (durch meine Geschäftsbücher bewiesen), ergiebt sich von selbst, ob und inwieweit ich zum Leiter dieses grossen Unternehmens qualificirt bin.

Die Kurtaxe

zerfällt in drei Klassen, deren Wahl sich sowohl nach den Mitteln der Patienten, als auch nach dem Umfang der Kur und der Anzahl der gebrauchten Heilfactoren richtet. Wirklich Unbemittelte finden übrigens trotz der hohen Betriebskosten des difficulten und kostspieligen Instrumentariums stets möglichste Berücksichtigung.

		I.	II.	III. Klasse
1 Behandlung	M.	6.—	4.50	3.—
1/2 Abonnement, 15 Behandlungen	"	80.—	60.—	40.— pränum.
1/1 " 30 "	"	150.—	100.—	75.— "

Ein Vollabonnement genügt meist zu einer 8—12 wöchentlichen Kur, ausreichend in nicht zu hartnäckigen Fällen.

In Anbetracht der Vielseitigkeit des Gebotenen ohne jede Extraberechnung und der im Verhältniss zu vielen anderen Kuren (mit nur einzelnen Heilfactoren) meist bedeutend kürzeren Kurzeit sind die Preise sehr civile zu nennen.



Behandlung mit dem „Oscillator“.

Mangels Raum folgen nur einige meiner vielen Heilerfolge, die doppelt schwer wiegen in Anbetracht der bekannten That-sache, dass

1. die Patienten zu einem Laienpraktiker meist erst dann gehen, nachdem sie alle anderen Auswege vergeblich versucht haben,
2. die Fälle veraltet, verschleppt und womöglich gründlich verfahren sind,
3. die Curen oft mit grossem Misstrauen und Widerstreben begonnen werden,
4. leichte Fälle (acute) selten unsereinem unter die Hände kommen.

Schweres Nervenleiden, Skrophulose, Unterleibsgeschwulst: Seit über 10 Jahren litt ich an den Folgezuständen einer schweren Skrophulose. Kopfschmerz, Uebelkeit, allgemeine Schwäche, schmerzhafte Perioden etc. waren die Hauptsymptome derselben. Alle in etwa 8 Jahren angewandten Curen mit einem Kostenaufwand von mehreren Tausend Mark blieben erfolglos. Viele Aerzte habe ich konsultirt, 3 Badekuren unternommen, sowie alles was mir gerathen wurde, versucht, doch stets erfolglos. Durch Zufall lernte ich das **Dresdener Oscillatorium** kennen. Herr Richter erkannte mein Leiden sofort genau und durch seine Behandlung erzielte ich einen derartigen Erfolg, dass ich meine Obliegenheiten wieder vollständig verrichten kann, überhaupt wieder Freude am Leben empfinde. Mein Körper hat wieder normale Beschaffenheit, die verhärtet gewesenen Drüsen sind weich, die Haut glatt und von gesunder Färbung, die Verdauung geregt, Schlaf gut, kurz, ich fühle mich wieder kräftig und lebensfroh. Ich mache hierdurch alle Leidenden etc. etc.

Dresden, 4. Juli 1902.

Damenbehandlungszimmer.

Heilerfolge:



Durchfluthung, Douche und Ozoneinathmung an der Influenzemaschine.

NB. Die hier fehlenden Namen und Adressen Gehilfer sind, soweit wir von denselben gestattet, im Institut zu erfragen. Für die Echtheit der Zeugnisse bürgt ich, da ich mich im anderen Falle nach den Bestimmungen des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb strafbar machen würde.

ich schon mit 17 Jahren litt, hat sich während dieser Zeit ganz wesentlich gebessert. Ich sage Herrn Richter für seine wohltuende und sorgfältige Behandlung herzlichen Dank und werde ich nicht verfehlen, allen leidenden Mitmenschen das „Dresdener Oscillatorium“ auf das Wärmste zu empfehlen.

Dresden, 19. Januar 1902.

Ernestine F.

Dyspepsie, Congestionen, chronische Darm-schwäche: Seit 10 Jahren litt ich an nervöser Verdauungsstörung, Blutandrang nach dem Kopfe etc. Die Schleimdrüsen versagten fast vollständig ihren Dienst. Alle nur möglichen Medikamente und Wasserkuren blieben ohne Erfolg. Am 1. Mai d. J. trat ich in die Behandlung des Herrn B. Richter, Dresden, Oscillatorium, und war überrascht von der außerordentlichen Wirkung dieser Cur. Schon nach kurzer Zeit hatte ich wesentliche Besserung zu verzeichnen, der wie ausgetrocknete Körper funktionirt täglich besser und hoffe ich bestimmt meine vollständige Gesundheit wieder zu erlangen, nachdem ich jede Hoffnung aufgegeben hatte.

Dresden-A.

Gustav Sch . . .

Folgen des Blutrückgangs, Congestionen, Schlaflosigkeit, Appetitosigkeit, Augenschwäche, Nervenanfälle etc.: Ich bin von vielen Aerzten, auch Specialärzten behandelt worden, habe die Naturheilmethode versucht, auch auswärtige sogen. Radikalcuren, doch alles ohne Erfolg, es wurde immer schlimmer dabei. Durch Empfehlung bin ich auf das Dresden Oscillatorium aufmerksam geworden und bereits nach 5 wöchentlicher Cur so weit hergestellt, dass ich das Institut mit gutem Gewissen Jedermann aufs Wärmste empfehlen kann. Frau B., Dresden-Friedrichstadt.

Der Kürze halber zum Schluss noch einige Aussprüche von Patienten über meine Cur:

„Ich kann schon bedeutend besser sehen und fühle mich viel wohler“ (nach 3 Behandlungen bei einer jungen Dame mit schweren Gesichtsreflexkrämpfen, nachdem der behandelnde Arzt keine Hoffnung mehr hatte).

„Ich habe jetzt den ganzen Tag Hunger und möchte nur noch essen und schlafen“ (nach 8tägiger Cur bei einer Dame mit chron. Magenleiden und Schlaflosigkeit).

„Mein Magen functionirt wieder grossartig“ (Urteil eines Herrn mit Dyspepsie nach 14 Tagen).

„Ich kann jedesmal die nächste Behandlung kaum erwarten“ (Ausspruch einer Schwerkranken).

„Nach jeder Behandlung fühle ich mich um Jahre jünger und so kräftig wie nie zuvor“ (Ein Herr mit allgem. Neuralgie).

„Mir sind nach der Behandlung die Beine jedesmal viel leichter“ (Ein rückenmarksranker Herr).

„Ihre Oscillation übertrifft an Wirksamkeit alle anderen ähnlichen Apparate“ (Ein Herr, welcher schon erfolglos diverse andere Erschütterungsapparate versucht hatte).

„Die innere Massage einer Aerztin konnte ich nicht vertragen, mein Zustand wurde eher schlimmer und Ihre Oscillation bekommt mir so gut“ (Eine Dame mit 8jährigem Unterleibsleiden und schweren Blutungen).

„Ich habe gar keine Schmerzen mehr und kann wieder tüchtig essen“ (Ein Cavalier mit chron. Magenkater, starker Abmagerung etc. nach 5 Sitzungen).

„Mein Arzt sprach seine Verwunderung aus, dass jetzt mit einemmale die Nasenschleimhäute viel besser würden, und die Schwellungen kleiner, nachdem sie bisher unverändert geblieben waren“ (Eine Dame nach einigen Behandlungen, als sie behufs einer Untersuchung bei ihrem Hausarzt gewesen war).